

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

353 (21.12.1912) Erstes bis Viertes Blatt

**Wegpreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

**Anzeigen:**  
die einpaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanhänge: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

109. Jahrg. Nr. 353.

Samstag, den 21. Dezember 1912

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Heppert; verantwortlich für Politik: E. Straub; für den übrigen Teil: Dr. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., Mittelstr. 10 in Karlsruhe. Ferner: Wilmersberg, Fabelsbergstraße 51. — Für Aufbewahrung ungelagerter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Janina.

Von Dr. Albrecht Wirth, Privatdozent.  
(Nachdruck verboten.)

Die Griechen sorgen für die Unterhaltung Europas. Auf dem Schauplatz ihrer ältesten und stolzesten Erinnerungen, in der Nähe von Dodona, wo noch jetzt Ruinen stattlicher Tempel ragen, und von Korfu, der Heimat der Phäaken, führen sie Krieg zu Wasser und zu Lande. Alles das Schicksal ging gegen sie, sowohl in Santi Quaranta, der einzigen Stadt Albanens, die Kaiser Wilhelm gesehen hat, als auch bei Janina. Es gibt höchstens drei Deutsche, die Janina besucht haben. Da ich zu diesen drei gehöre, möchte ich mir erlauben, hier ein Bild von der Lage zu entwerfen. Die Stadt, die von etwa 40 000 Leuten bewohnt ist, jedoch sehr eng gebaut sich nur auf etwa zwei Kilometer erstreckt, liegt an einem großen See, ungefähr wie der Tegernsee, nur breiter. Hinter dem See erhebt sich die Zagora, ein zerklüftetes steinernes Meer von hochalpinem Wurf. Auf drei Seiten ist Janina von einer melligen Ebene umgeben. Unmittelbar am Rande der Ebene, im Süden, erheben sich andere Alpen. In der Stadt türmt sich ein sehr steiler, aber nur ganz niedriger Hügel auf; er ist von einem ausgedehnten Fort besetzt, das zur Zeit Ali Tepelenis († 1822) gewiß sehr stark war, jedoch gegen heutige Kanonen keinen Schutz bietet. Die Schwierigkeit ist aber gerade die, Kanonen gegen Janina in Aufstellung zu bringen; denn das beherrschende Gebirge ist doch recht weit entfernt, nicht unter sieben bis acht Kilometer, und außerdem ist es schier unmöglich, auf dem unwegsamen Gelände große Kanonen zu transportieren. So ist die Ebene eigentlich das einzige Angriffsfeld für einen Feind, und gerade eine Ebene ist die beste Schutzwehr für eine Festung, wie schon Moltke bemerkte; besonders jedoch eine kahle Ebene, auf der ein Heranrücken außerordentlich erschwert wird. Das wußten wohl auch schon die Gegner von Macth, als sie beim Sturm auf dessen Burg Bäume vor sich hertrugen. Freilich handelt es sich bei Janina, wie schon berührt, nicht um eine kahle Ebene, und ein geschickter Feind könnte die Unebenheiten des Bodens mit Vorteil ausnützen. Das haben nun offenbar die Griechen bisher nicht verstanden. Dabei standen und stehen ihnen nicht weniger als drei Wege offen, um Janina zu berennen. Der eine Weg führt über Mezzoson durch einen äußerst schwierigen Engpaß, der für große Kanonen, namentlich zu heutiger Jahreszeit, vollkommen ungangbar ist. Es ist die berühmte Straße (ich habe sie auch zurückgelegt), die von Thessalien nach Epirus führt und die schon vor zwei Jahrtausenden von den Soldaten Cäsars benutzt wurde. Der zweite Weg, den kürzlich die Hellenen einzuschlagen versuchten, geht von Santi Quaranta an der Küste über Delvino. Ein dritter Weg kommt von Prevezza her und vereinigt sich in ziemlicher Entfernung von der Stadt mit noch einem anderen, der das Vurostal quer durch das Hochgebirge mit dem Busen von Arta verknüpft. Obwohl zuerst in Athen allerlei Vertuschungskünste verübt wurden, kann jetzt kein Zweifel mehr darüber sein, daß die Griechen im Vilajet Janina drei mehr oder weniger bedeutende Niederlagen erlitten haben.

## Die Proporzahlen in Württemberg.

Stuttgart, 20. Dez. Das Resultat der gestrigen Landtagswahlen nach dem Proporzsystem wurde erst heute nach Mitternacht bekannt. Von den 17 zu wählenden Kandidaten entfielen auf das Zentrum 5, die Sozialdemokratie 4, die Volkspartei 4, die Konserwativen und den Bauernbund 3, die nationalliberale Partei 1. Gewählt sind vom Zentrum: Groß, Späthler, Herber, Weber und Laub; von der Sozialdemokratie: Heymann, Feuerstein, Erlenbusch und Mattutat; von der Volkspartei: Fischer, Cojchner, Roth und Reichling; von den Konserwativen und dem Bauernbund: Kraut, Febr. v. Perglas und Körner und von den Nationalliberalen: Muelberger.

Der neue Landtag setzt sich danach zusammen aus: 26 Mitgliedern des Zentrums, 20 Konserwativen und Bund der Landwirte, 19 Mitgliedern der Fortschrittlichen Volkspartei, 17 Sozialdemokraten und 10 Nationalliberalen.

Gegenüber dem früheren Befehlstand ergibt sich also folgendes Verhältnis: das Zentrum gewinnt einen Sitz, die Sozialdemokratie ebenfalls einen Sitz, die Konserwativen und der Bund der Landwirte gewinnen fünf Sitze, die Fortschrittler verlieren vier und die Nationalliberalen drei Sitze.

Die Rechte des neuen Landtages nimmt somit 46 Sitze ein (Zentrum und Konserwativ bzw. Bund der Landwirte), während sie im früheren

Landtag über 40 verfügte, die Linke (Nationalliberalen, Fortschrittler und Sozialdemokraten) ebenfalls 46 Sitze gegenüber 52 des früheren Landtages.

Die Stimmziffern werden erst heute bekannt gegeben.

Bei den Proporzahlen waren in zwei großen Bezirken (Neckar- und Jagstkreis bzw. Schwarzwald- und Donaukreis) 9 bzw.

8 Abgeordnete zu wählen, wozu die Parteien Listen aufgestellt hatten. Nach den Bezirkswahlen hatten Mandate: Konserwativ und Bündler 17, Zentrum 21, Nationalliberale 9, Volkspartei 15, Sozialdemokratie 13.

Bei den Proporzahlen von 1906 entfielen auf Sozialdemokratie, Volkspartei und Zentrum je 4, auf den Bund der Landwirte 3 und auf die Nationalliberale Partei 2 Sitze.

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Die Stimmziffern bei den württemberg. Proporzahlen.

Stuttgart, 20. Dez. Im ersten Wahlkreis haben erhalten: Fortschr. Volkspartei 330 760 (1906: 455 180), Nationalliberale Partei 240 109 (200 375), Sozialdemokratie 557 781 (508 420), Konserwativ 344 890 (370 021), Zentrum 260 435 (270 687).

Im zweiten Wahlkreis: Fortschr. Volkspartei 287 063 (314 762), Nationalliberale 142 620 (155 325), Konserwativ 150 911 (160 300), Zentrum 538 713 (599 401), Sozialdemokratie 262 994 (230 331).

Im ganzen Land zusammen: Fortschr. Volkspartei 617 823, Konserwativ und Bund der Landwirte 495 741, Nationalliberale 382 729, Sozialdemokratie 820 775, Zentrum 849 148.

Im ganzen wurden gegenüber 1906 rund 125 000 Stimmen weniger abgegeben, trotz nicht unerheblicher Zunahme der Zahl der Wahlberechtigten.

Im ganzen Land zusammen: Fortschr. Volkspartei 617 823, Konserwativ und Bund der Landwirte 495 741, Nationalliberale 382 729, Sozialdemokratie 820 775, Zentrum 849 148.

Im ganzen wurden gegenüber 1906 rund 125 000 Stimmen weniger abgegeben, trotz nicht unerheblicher Zunahme der Zahl der Wahlberechtigten.

Aufhebung der bayerischen Regentenschaft. (Eigener Drahtbericht.)

München, 20. Dez. Der bayerische Ministerpräsident hat die Präsidenten des Landtags und die Parteiführer von einer Regierungsvorlage verständigt, die dem im Januar zusammentretenden außerordentlichen Landtag vorgelegt werden soll. Darnach wird der Volksvertretung eine Verfassungsbestimmung vorgeschlagen werden, welche zur Aufhebung der Regentenschaft führen soll. Man ist jetzt in den Kreisen der bayerischen Regierung auf einen Weg gekommen, der als am gangbarsten erscheint. Man gedenkt nämlich, wie hier mit Bestimmtheit verlautet, einen Zusatz zu § 21 Ziff. 2 der Verfassung zu beantragen, der bejagen soll, daß im Falle einer unheilbaren körperlichen oder geistigen Krankheit des Königs schon nach Ablauf von 10 Jahren die Regentenschaft beendet ist, also auf den nächstfolgenden Agnaten die Königswürde übergeht. Dieser Zusatz müßte natürlich rückwirkende Kraft haben, und durch diese Modalität würde der Prinzregent ohne jede Proklamierung König. Schon heute soll der Zusatz in den Sitzungen der Fraktionen des Abgeordnetenhauses vorgebracht und beraten werden.

(Die Liberalen und Bauernbündler sind für eine diesbezügliche Verfassungsänderung, ebenso, wie man hört, die übrigen Parteien. D. Red.)

Angebl. englisch-belgische Grenzregulierung von Britisch-Ostafrika. (Eigener Drahtbericht.)

London, 20. Dez. Die Regierungen von Großbritannien und Belgien sind, wie der „Daily Express“ meldet, über eine neue Festlegung der Grenzen von Britisch-Ostafrika und dem Kongogebiet übereingekommen; hierdurch wird dem britischen Territorium ein Streifen Land von ungefähr 100 km Länge und 50-60 km Breite hinzugefügt werden, wofür Belgien an anderer Stelle entschädigt werden soll. Auf diese Weise wird es Großbritannien möglich gemacht, die Eisenbahn vom Kap nach Kairo durchweg durch englisches Gebiet zu führen. Wie das Blatt hinzufügt, hat Großbritannien eine Zeit lang mit Deutschland in Unterhandlung gestanden über die Landabtretung eines Teiles von Deutsch-Ostafrika, wodurch die Eisenbahn die natürliche und direkte süd-nördliche Richtung hätte beibehalten können. Jedoch hat England Deutschland keine Möglichkeit gewährt, eine geeignete Entschädigung an anderer Stelle zu erhalten.

Die „Post“ bemerkt dazu: Es handelt sich hier nicht um die Frage eines englischen Bahnbaues, eines kommerziellen Schienenstranges, den England schließlich ja durch deutsches Gebiet legen könnte (natürlich sofern die deutsche Teilstrecke unter deutsche Verwaltung kommt), sondern es handelt sich um die völlige territoriale Abschneidung Deutsch-Ostafrikas und um seine nicht minder völlige handels- und verkehrspolitische Zerstückelung. Wir glauben deshalb, schreibt die „Post“, daß die Meldung des „Daily Express“ zunächst nur einen Versuchsballon darstellt und daß die Dinge noch nicht zu einem Abschluß gediehen sind.

wenngleich dahingehende englische Wünsche in einem sehr nahen Wahrscheinlichkeitsbereich liegen. Jedenfalls wird man bei uns gut tun, die weitere Entwicklung der Angelegenheit mit gespanntester Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Lösung der serbischen Hafenfrage. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 20. Dez. Wie von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, ist bei den Botschafterkonferenzen eine Verständigung darüber erzielt worden, daß Serbien einen territorialen Besitz am Adriatischen Meere nicht erhalten soll, dagegen für seine wirtschaftliche Betätigung einen neutralen Zugang zum Adriatischen Meer. Einzelheiten darüber sind noch nicht festgesetzt, aber im Grundsatz ist eine Einigung erzielt.

Belgrad, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Zeitung „Politika“ will aus Wien aus besserer Quelle erfahren haben, daß dort gut unterrichtete Kreise behaupten, zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sei in allen Streitfragen ein vollkommenes Einvernehmen erreicht worden. Gestern habe der neue serbische Gesandte bei Graf Berchtold bei seinem Antrittsbesuch das Einvernehmen endgültig abgeschlossen. Einzelheiten hierüber seien unbekannt, doch solle Serbien angeheißt werden, die von Oesterreich vorgeschlagenen Lösung der Hafenfrage und der Autonomie Albanien unter Sugesamt des Sultans aufzunehmen. Diese Nachricht hätte in Wien unbeschreibliche Freude in allen Kreisen erweckt. Man erwartet dort, die Regierung werde sofort die „Demobilisierung“ anordnen.

Türkische Ansprüche. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 20. Dez. Dem „Temps“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die türkische Regierung behaupte entschieden, daß ihre Flotte über die Griechen einen beträchtlichen Erfolg davongetragen habe und daß der Widerstand von Janina ungeboren sei. Die Türken ziehen es deshalb vor, in London mit den Griechen ohne Waffenstillstand zu verhandeln, und würden ohne einen Waffenstillstand verweigern, wenn Griechenland ihn jetzt verlangen sollte. Gleichzeitig sei Reichid Pascha erlucht worden, die Frage von Adrianopel möglichst rasch zur Erörterung zu bringen und die Verhandlungen abzubrechen, falls die Bulgaren auf der Uebergabe verharren sollten.

Türkische Quersüge. (Eigener Drahtbericht.)

Wien, 20. Dez. Nach einer Blättermeldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel beginnt man dort in Anbetracht des „ungünstigen Standes“ der Friedensverhandlungen, deren Gelingen man aufrichtig wünscht, der Frage nachzuzutreten, ob nicht den Großmächten Gelegenheit gegeben werden sollte, durch Auferhebung ihrer Ansichten über die schwierigsten Streitfragen und durch Ratsschläge die Verständigung der verhandelnden Staaten zu fördern.

König, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: In diplomatischen Kreisen wird die Ansicht ausgesprochen, die Flotte sei sich über ihre schlechte Lage völlig klar und versuche jetzt allerlei Quersüge, um bessere Friedensbedingungen zu erhalten. Adrianopel könne sich doch nicht lange halten; die angebl. große Seeschlacht vor den Dardanellen stellt sich nach Funkentelegrammen, die bei den fremden Kriegsschiffen hier eingelaufen sind, als ein Feuergefecht heraus, bei dem beide Parteien sich in vorzüglicher Entfernung voneinander hielten. Viel Schaden wurde nicht angerichtet. Die Griechen hatten nach hiesiger Ansicht die Absicht, die türkische Flotte aus den Dardanellen fortzulockern, um ihre Abwesenheit zur Landung von Streitkräften auf der Halbinsel von Gallipoli zu benutzen. Daß der Oberbefehlshaber Rasim Pascha mit Verstärkungen gestern dorthin abgegangen ist, dürfte auf Befehl der Zensur nicht direkt gemeldet werden. Die Cholera macht augenblicklich keine Fortschritte.

Im diplomatischen Korps betrachtet man eine weitere Schwächung der internationalen Flotte als unangebracht, weil nach neuen Niederlagen oder einem ungünstigen Frieden die Umtriebe der Jungtürken vor allem unter den Offizieren Bewegungen hervorgerufen könnten, die sich nicht nur gegen die Regierung, sondern auch gegen die Christen richten könnten.

(Siehe auch 6. Seite.)

Unser Stuttgarter Mitarbeiter schreibt uns:

Stuttgart, 19. Dez. Allmählich werden die Zahlen der Proporzahlen aus einzelnen Oberämtern bekannt. Sie geben ein sehr buntes Bild, das aber für die extremen Parteien rechts und links günstiger scheint als für die Liberalen. So hat z. B. in Leutkirch das Zentrum noch erhebliche Reserven gewonnen, in Cannstatt, Böblingen und in Hall haben die Stimmen der liberalen Parteien sogar beträchtlich abgenommen. Die Abstimmung war z. T. nach den vielen Wahlen der letzten Wochen recht flau, und die schönen Konturrenzlämpfe innerhalb der Parteien selber haben offenbar viele Wähler abgesehrt.

+ Stuttgart, 20. Dezember.

Nun hat also der Liberalismus nochmals einen Bezirk an die Rechte abgegeben, und zwar die Nationalliberalen ans Zentrum. Damit haben die zwei Parteien der Rechten 46 Sitze, d. i. genau die Hälfte, und zwar das Zentrum 26 (+1) und die Konserwativen mit dem Bauernbund 20 (+5). Der Verlust trat im 2. (südl.) Proporzkreis ein, der besonders die oberschwäbischen, rein lathl. Bezirke umfaßt, und hier konnte das Zentrum diesmal von 8 Sitzen, Dank der Erregung durch die Jesuitenfrage, 4 Sitze, also die Hälfte, allein befehen. Die Sozialdemokratie behauptete dort ihren Sitz, ebenso der Bauernbund. Die liberalen Parteien erhalten statt 3 nur noch 2, und da die Volkspartei mehr als die doppelte Stimmzahl der Nationalliberalen hatte, bekam sie alle beide. Im Nordkreis trat eine Verschiebung im Ergebnis nicht ein. Hier befeht die Sozialdemokratie 3, Bauernbund und Volkspartei je 2, Zentrum und Nationalliberale je einen. Aber auch hier trat eine beträchtliche Zunahme der Stimmen bei den radikalen Parteien in Erscheinung, in den verschiedenen einzelnen Bezirken viel stärker als bei den Gesamtwahlen, wo der eine den andern doch wieder ausglich. Es ist z. T. kaum begreiflich, wie in der kurzen Zeit von 6 Jahren ein so völliger Umschwung in der Volksstimmung nur möglich ist.

Ebenso interessant ist es, wer innerhalb der Parteien vornhin kam und damit durchdrang. Denn nicht zum Ruhme des Proporzsystems hatte sich innerhalb der Parteien eine starke, oft ausairierende Konkurrenz gebildet, über die später noch zu reden sein wird. Das Zentrum hatte die Männer durchgebracht, die die Parteileitung in erster Linie haben wollten, besonders seine bisherigen Abgeordneten. Ebenso ist es beim Bund der Landwirte. Bei der Sozialdemokratie entsagte der Proporz auch diesmal wieder den Streit zwischen Revisionisten und Radikalen, und am hervorstechendsten ist, daß nun im Landesproporz der Abg. Heymann wieder gewählt ist, der in Stuttgart als Revisionist abgesetzt ist. Auch die bisherigen Abg. Feuerstein und Mattutat sind trotz ihres Revisionismus gewählt, während Mosner, der Partei-Landessekretär durchfiel und einem über die Partei hinaus nicht bekannten Erlensbusch Platz machte.

Starke Veränderungen sind bei der Volkspartei eingetreten, die nur noch Löhner und Reihing von ihren bisherigen Proporzmannern behauptete und in dem Arbeitersekretär Fischer (Heilbronn) und dem Vorsitzenden des Unterbeamtenverbandes der Verkehrsanstalten, Roth, zwei neue Leute erhielt. Die Nationalliberalen aber haben die schweren Verluste der Abg. Kübel und Häfner zu beklagen und von ihren sonstigen aussichtsreichen Kandidaten ebenfalls weder den Reichstagsabg. Reinald noch den gewandten Amtmann Bazille durchgebracht, der dem allein gewählten Ehlinger Oberbürgermeister Dr. v. Albergger freilich sehr nahe kam.

Die Reihenfolge der Parteien im künftigen Landtag wird also sein: Zentrum mit 26 (+1), Konserwativ mit 20 (+5), Volkspartei mit 19 (-5), Sozialdemokratie 17 (+1), Nationalliberale 10 (-2).

## Allgemeine Wehrpflicht in Belgien.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, 19. Dezember.

Mit großem Widerstreben und unter zahlreichen Vorbehalten, welche dem neuen Wehrgefeße des Ministeriums de Broqueville keine sehr hoffnungsvolle Zukunft anblinden, hat der Kammerauschuß die Vorlage als Grundlage der Verhandlungen angenommen, die letzteren aber über Neujahr verschoben. Die Forderung des Ministerpräsidenten, das Gesetz bis Weihnachten unter Dach und Fach zu bringen, hat also im Parlamente kein Gehör gefunden, und

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 24 Seiten.

Leinen, Musselinen, Grobnerzellige Stoffe, Dreymal & Viermal, e, n,

darin muß bereits die erste Schlappe erblüht werden, die die Regierung erteilt. Weitere Niederlagen sind keineswegs ausgeschlossen, denn, wenn man sich den Regierungsentwurf näher besieht, so kommt man schließlich doch zur Ueberzeugung, daß er zwar gegenüber den gegenwärtigen Militärzuständen Belgiens einen erheblichen Fortschritt darstellt, aber trotzdem doch nur eine halbe Arbeit leistet. Der im Entwurfe proklamierte Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht verdient gewiß alle Anerkennung, aber was kommt der bloße Grundsatz, wenn er eben nicht allgemein zur Anwendung gelangt? Im Kammerauschusse hat der Ministerpräsident de Broqueville selbst erklärt, daß die von ihm zugebilligten Befreiungen vom Militärdienst ungefähr dreißig Prozent aller Stellungspflichtigen zugute kommen wird. Jeder dritte Rekrut wird daher die Stellung als eine bloße Formfalsche betrachten dürfen, und ein Drittel der Nation wird sich von der Pflicht ausschließen, das Vaterland zu verteidigen. Da kann doch eigentlich von einer wirklichen allgemeinen Wehrpflicht keine Rede sein. Dazu kommt noch die Tatsache, daß die Militärbefreiungen insbesondere die ärmeren Klassen der Bevölkerung begünstigen, und man hat bereits ausgerechnet, daß die meisten Arbeiter und Bauern nach dem neuen Wehrgefez keinen Militärdienst verrichten werden. Um so stärker wird die Militärlast auf die Schulter der Wohlhabenden drücken. Das sieht äußerlich sehr demokratisch aus, aber in Wirklichkeit kann kein vernünftiger Mensch ein derartiges System billigen. Denn wenn es eine Frage gibt, in welcher jeder Standes- und Vermögensunterschied verschwinden muß, so ist es die der Landesverteidigung; da soll man weder von Armen noch von Reichen sprechen, sondern lediglich von Staatsbürgern, die physisch in der Lage sind, ihr Vaterland zu verteidigen. Bis zum Jahre 1909 besaß Belgien ein Heer von Proletariern, da die Wohlhabenden sich gegen eine Kostsumme von 1600 Franken vom Militärdienst befreien konnten. Jetzt soll das Privilegium der Reichen in ein Privilegium der Armen verandelt werden. In der Landesverteidigungsfrage soll es aber Privilegien überhaupt nicht geben, und es ist daher verständlich, daß viele die allgemeine Wehrpflicht, wie sie das Ministerium de Broqueville versteht, nicht billigen können.

Eine ähnlichen Widerspruch findet die Bestimmung des neuen Wehrgefezes, welches die aktive Militärdienstzeit in der Hauptwaffe, der Infanterie, auf bloß fünfzehn Monate festsetzt. Bis zum Jahre 1909 betrug die aktive Dienstzeit in Belgien 28 Monate, allerdings nur auf dem Papier, denn es wurden so zahlreiche Urlaube erteilt, daß der Soldat kaum die Hälfte der Dienstzeit wirklich in den Kasernen zubrachte. In dem Maße, in dem die Truppenzahl vermindert wird, wird aus Sparmaßregeln die Dienstzeit verkürzt. Jetzt sind wir glücklich bei der gefestigten 15monatigen Dienstzeit angelangt, und daraus wird in Wirklichkeit eine 12monatige werden. Nun sind alle militärischen Fachmänner darüber einig, daß in 12 oder 15 Monaten kein kriegstüchtiger Soldat — von einzelnen Ausnahmen abgesehen — ausgebildet werden kann. Die praktischen Ergebnisse des neuen Wehrgefezes lassen sich also dahin zusammenfassen, daß Belgien zwar ein weit zahlreicheres Heer besitzen wird, als bisher, aber ein solches, dem es an der notwendigen militärischen Ausbildung gebricht. Darin liegt die halbe Arbeit. Was Belgien braucht ist das selbe, was jeder moderne Staat braucht: allgemeine Wehrpflicht aller Wehrfähigen und eine mindestens zweijährige Dienstzeit. Dazu wird und muß es kommen. Der Gesetzentwurf de Broqueville ist nur eine Abschlagszahlung, und wird von denjenigen, die in Ermangelung eines besseren jetzt dafür stimmen werden, nur als solche angesehen.

### Deutsches Reich.

#### Parteibewegung.

Die „Deutsche Tageszeitung“ befreitet gegenüber der „Köln. Ztg.“ ein „Hörigkeitsverhältnis der Konservativen zum Zentrum“; die Konservativen arbeiten mit dem Zentrum gelegentlich zusammen wie die Nationalliberalen (vgl. Westfälischer Anzeiger Wasserlorenzen). Ebenso unrichtig sei es, von einer Herrschaft des Bundes der Landwirte in der konservativen Partei zu reden. Meine die „Kölnische Zeitung“ mit dieser Wendung, daß die konservativen Partei ihre Beziehungen zum Bunde der Landwirte lösen solle, so würde dieses Verlangen ebenso unbedeutend wie möglich sein. „Was würde wohl die nationalliberale Presse dazu sagen, wenn die Konservativen von der nationalliberalen Partei als Vorbedingung einer Annäherung fordern wollten, daß sie ihre Beziehungen zum Deutschen Bauernbunde löse?“ Die „Deutsche Tageszeitung“ kann auch nicht finden, daß die Gleichberechtigung der nationalliberalen Partei im Parlament, Verwaltung und Diplomatie nicht bestehe. Die meisten Geheimräte in den Reichsämtern ständen der nationalliberalen Partei näher als der konservativen.

Zum Kapitel der „Gleichberechtigung“ teilt Hauptmann a. D. Oscar Jesco von Puttkamer, der bei der Reichstagswahlwahl in Greifenberg-Ramin, wie auch bei den Hauptwahlen im Januar, nationalliberaler Reichstagskandidat war, in einer Zuschrift an die „Nationalzeitung“ aus seinen Erfahrungen als Kandidat u. a. mit: „Vohale wurden mir massenhaft verweigert, weil die Wirtse fürchteten, daß alsdann die Kriegereine nicht mehr bei ihnen verkehren könnten, ja meine beiden ehemaligen Regimenter, die beiden pommerischen Grenadierregimenter, betrachteten mich ansehend als ihres Verkehrs unwürdig, da ich nie mehr zu einer feierlichen Veranstaltung aufgefördert werde.“

Eine Delegiertenversammlung der nationalliberalen Partei in der Provinz Brandenburg genehmigte unter Leitung des Vorsitzenden, Regierungsrat Prof. Dr. Leidig, mit allen gegen zwei Stimmen die mit der Fortschrittlichen Volkspartei getroffenen Vereinbarungen für die nächsten Landtagswahlen. Die allgemeine Aussprache, an der sich auch der mitanwesende Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses der Gesamtpartei, Geheimrat Dr. Friedberg, beteiligte, ergab über die politische Haltung der Partei bei den nächsten Landtagswahlen allseitige Uebereinstimmung.

Beamtenum und freie Meinungsäußerung. In der sächsischen Zweiten Kammer hat der Kultusminister die freisinnige Interpellation über die Lehrermaßregelungen beantwortet. Begründet wurde die Interpellation vom Abgeordneten Günther, der das verfassungsmäßige Recht der Beamten und Lehrer auf freie Meinungsäußerung hervorhob. Der Kultusminister bestritt dieses Recht nicht, verlangte aber, daß Lehrer und Beamte Rücksicht auf ihr Dienstverhältnis nehmen, einen angemessenen Ton innehalten und nicht gegen die Wahrheit verstoßen.

Zentrum und Reichsregierung. Der Generaldirektor des katholischen Volksvereins Abgeordneter Pieper hat einem katholischen Korrespondenten italienischer Blätter in der Wandelhalle des Reichstages eine Reihe von Eröffnungen über die durch den Gang der Jesuitenangelegenheit geschaffene Lage gemacht. Nachdem Abg. Pieper bemerkt hatte, daß dem Frhrn. v. Hertling von vielen Freunden abgeraten worden sei, den Erlaß über die Ausföhrung des Jesuitengesetzes hinauszugeben, äußerte er sich folgendermaßen über die Bedeutung der Kriegserklärung des Zentrums:

„Mit der Erklärung, daß das Zentrum dem Kanzler und dem Bundesrat das Vertrauen entzieht, hat unsere Fraktion keine systematische Opposition ankündigen wollen und noch viel weniger haben wir beabsichtigt, von unseren patriotischen

Traditionen abzuweichen. Der Götze der Zentrumspolitik ist nicht die Jesuitenfrage, sondern die Gerechtigkeit, Gerechtigkeit in sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kirchlichen Fragen. Wir haben der auswärtigen Politik der Regierung zugestimmt, weil sie uns dem Interesse des Reiches entsprechend schien, und wir werden das Budget und jeden anderen Gesetzentwurf annehmen, den wir für nützlich und opportun halten, aber wir werden im Wege sorgfältigster und sachlicher Prüfung jeder Vorlage der Regierung zur Erkenntnis bringen, daß unsere Stimmen ihr nicht ohne weiteres zur Verfügung stehen, nur deshalb, weil sie sie gerade braucht.“

Eine konservative Stimme. In einer konservativen Versammlung in Bonn suchte Landtagsabgeordneter Generalmajor z. D. v. Dittfurth-Berlin die Berechtigung der konservativen Bewegung in den Rheinlanden nachzuweisen. Wenn man sich überall, wo es ohne Opfer der politischen Ueberzeugung möglich sei, mit dem Zentrum verständigt, so sei man auf dem rechten Wege, da das Zentrum die zweitstärkste Partei sei. Es sei aber nötig, daß das Oberhaupt der katholischen Kirche mehr Verständnis für die Schwierigkeiten in Deutschland zeige und die religiösen und nationalen Gefühle der Protestanten durch seine Kundgebungen nicht verletze. An dem Landtagswahlrecht sollten die bürgerlichen Parteien nicht rütteln, es sei eine der besten Waffen gegen die Sozialdemokratie. (?)

### Badische Politik.

#### Aus der Fehrenbachschen Rede in Freiburg

Ist bemerkenswert die Erklärung, es sei falsch, daß das Zentrum beabsichtige, „die Jesuitenfrage zum Edstein seiner politischen Stellungnahme zu machen“. Das sei nicht der Fall und werde auch künftig nicht der Fall sein; das Zentrum werde den Etat und das Gehalt des Reichstanzlers bewilligen. Etwas anderes verbiete schon der Patriotismus und das christliche Bewußtsein. Man solle von dem Zentrum nichts unmögliches verlangen und nach Fehrenbach gibt es Gelegenheiten genug, der Regierung mit scharfen Waffen entgegenzutreten. Der Kampf solle ruhig und maßvoll, getragen von sittlichem und patriotischem Empfinden, durchgeführt werden.

Der „Schwäb. Merkur“ bemerkt dazu: „Diese Worte können sich nur gegen die Heißsporne innerhalb der eigenen Partei richten und sind in dieser Hinsicht sehr bezeichnend.“

#### Parteibewegung.

Zu der Kundgebung des nationalliberalen 5. Reichstagswahlauflusses (gez. Frey, Keil) bemerkt die „Breisg. Ztg.“:

„Den Unterzeichnern ist sehr wohl bekannt, daß der Standpunkt der „Breisg. Zeitung“ sachlich von hiesigen hervorragenden Parteifreunden gebilligt und geteilt wird. Wahrheitsgemäß haben wir sodann festzustellen, daß die obige Erklärung keineswegs einer Sitzung des Wahlkreisauflusses entsprungen ist, denn Herr Dr. Braugmeier und anderen Mitgliedern des Wahlkreisauflusses wurde die Erklärung erst durch die „Bad. Landesztg.“ bekannt. Sie hat denn auch schon weitere Folgen gehabt. Jedenfalls dürfte sie nicht namens des Wahlkreisauflusses abgegeben werden. — Wie der Redaktion von einem Mitunterzeichner der obigen „Erklärung“ mitgeteilt wird, beabsichtigt die nationalliberale Partei Freiburgs eine Erklärung gegen den „Freiburger Boten“ zu veröffentlichen, in der die liberale Parteileitung Freiburgs für die „Breisgauer Zeitung“ eintreten will.“

#### Gemeinbewahlen.

Wahlrecht, 20. Dez. Bei den Bürgerauswahlwahlen in der Klasse der Niederstbesteuerten mit jähriger Amtszeit erhielt das Zentrum 6 Sitze; die Liberalen und Sozialdemokraten je 2 Sitze. Für die Amtsdauer von 3 Jahren erhielt das Zentrum abermals 6, die Liberalen 1 und die Sozialdemokraten 3 Sitze.

Bundorf, 20. Dez. Bei den Wahlen zum Bürgerausschuß wurden in der Klasse der Niederstbesteuerten 6 Liberale und 3 Zentrum gewählt.

Karlsruhe, 20. Dez. Am Mittwoch abend beging im „Friedrichshof“ die hiesige Ortsgruppe des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts die diesjährige Weihnachtstfeier in Form eines Familienabends. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch Oberamtmann Dr. Feinge wies Professor Otto Keller auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hin, um dann in treffenden Worten des Ernstes der Zeiten zu gedenken. Seine Rede klang in die Mahnung aus, allezeit gut deutsch Treue halten zu wollen dem Fürsten und dem Vaterlande. Es folgten in bunter Reihe musikalische und deklamatorische Vorträge, unter denen besonders der des Generalsekretärs Jarnack: „Auf Streifzug, eine Weihnachtserinnerung aus China“, genannt sei. Darauf fand eine Befragung für Kin der statt, eine Verlesung für die Mitglieder und Gäste schloß sich an. Humoristische Vorträge, Tanz und geistliche Unterhaltung verließen weiterhin den Abend. Der Anregung, solche Familienabende zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen, wird der Vorstand gerne nachtreten, da sich die Zukunft des Familienabends bestens bemüht und die Bemerkung des Gedankens belohnt auf die Organisation und den Zusammenhalt in der Ortsgruppe eingewirkt hat.

### Aus Baden.

#### Hofbericht.

Karlsruhe, 20. Dez. S. K. H. der Großherzog kehrte heute früh um 1 Uhr aus München hierher zurück.

Im Laufe des Vormittags hörte S. K. Hohelt den Vortrag des Finanzministers Dr. Rheinboldt. Mittags 12.44 Uhr reiste J. Kgl. Hohelt die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, von J. K. Hohelt dem Großherzog und der Großherzogin zur Bahn begleitet, von hier ab. Am Bahnhof war auch S. Gr. Hohelt Prinz Max zur Verabschiedung anwesend.

Nachmittags nahm S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Seeb und des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Babo entgegen.

#### Mitliche Mitteilungen.

##### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hohelt der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem Postsekretär Wilhelm Wilschoff in Mannheim das Verdienstkreuz vom Jährigen Löwen, dem Oberpostkammer Karl Pfaff in Konstanz die silberne Verdienstmedaille zu verleihen, dem Polizeiwachtmeister Philipp Ziegler in Baden die unterirdisch nachgeleitete Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königl. Schwedischen Wafmedaille in Silber zu erteilen, den Vorstand der evangelischen Kirchenbauinspektion in Heidelberg, Oberbaurat Hermann Behagel in Heidelberg, den Professor an der Technischen Hochschule, Dr. Hermann Wiling in Karlsruhe, den Direktor der Kunstgewerbeschule, Professor Carl Hoffacker in Karlsruhe, den Konduktor der öffentlichen Bauwerke, und Direktor der Baugewerkschule, Geheimen Oberbaurat Philipp Richter in Karlsruhe, das Kollegialmitglied der Forst- und Domänenverwaltung, Oberbaurat Friedrich Redell in Karlsruhe, zu Mitgliedern der Ministerialkommission für das Hochbauwesen für die fünf Jahre 1913 bis 1917 zu ernennen, den nichtetatmäßigen Regierungsbaumeister Wilhelm Winding in Durlach und Erwin Landenberger in Heidelberg unter Verleihung des Titels Baupinspektor etatmäßige Stellen von zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung zu übertragen.

Das Ministerium des Innern hat den etatmäßigen Aktuar August Weis beim Bezirksamt Wiesloch zum Registrar selbst ernannt.

Mit Entschließung des Groß. Ministeriums der Finanzen wurde Baupinspektor Wilhelm Winding der Bahnbaupinspektion Durlach und Baupinspektor Erwin Landenberger der Bahnbaupinspektion I Heidelberg zugeteilt.

Die unterer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Illustrierte Zeitung“ enthält Bilder des verstorbenen sowie des nunmehrigen Prinzregenten von Bayern, des türkischen Großwesirs Kamil Pascha, des bulgarischen und griechischen Ministerpräsidenten Geshoff und Benizelos; außerdem Aufnahmen des Papstes Pius X. anlässlich der letzten Kardinalströmung, vom Leichenbegängnis des Patriarchen Joachim von Konstantinopel usw. Ferner bringt die Zeitung, deren feuilletonistischer Teil die Erzählung „Glückswechsel“ von Jean Middlemaß, übersetzt von Emil Ernst, befreitet, ein Bild des Dichters Freiherrn von Bodman nebst einer Szene aus dem 1. Akt seines Werkes „Die heimliche Krone“ mit Melanie Ermarth als Eva.

### Spielzeug.

#### Ernsthaft-lustige Paradoxon von G. A. Chesterton (London).

(Nachdruck verboten.)

Weshalb spielen die erwachsenen Leute nicht mehr mit Spielzeug? Aus dem einen, zureichenden Grunde, weil es so viel mehr Zeit und Mühe kostet als irgend etwas anderes. Spielen, wie die Kinder es meinen, ist das Ernsthafteste auf der Welt. Und sobald wir erst unsere eigenen Pflichten, unsere eigenen Sorgen haben, müssen wir elnen so großen und hochstrebenden Lebenszweck aufgeben. Für Geschäfte und Politik, für Kunst und Philosophie reicht unsere Kraft ja aus — zum Spielen nicht. Das ist eine Wahrheit, die ein jeder erkennen wird, der je als Kind mit irgendetwas gespielt hat, sei es mit Bauklöbchen, mit Puppen, mit Bleisoldaten. Meine berufliche Tätigkeit, die mir doch Geld einbringt, betreibe ich bei weitem nicht mit so furchtbarer Beharrlichkeit wie jene Arbeit, die mir nichts einbrachte.

Nehmen wir nun die Bauklöbchen. Wenn Ihr etwa morgen ein zwöfßbändiges Werk über „Theorie und Praxis der europäischen Baukunst“ veröffentlicht, so mag das ein Werk von großem Fleiß sein, aber durchaus unbedeutend, gar nicht zu vergleichen mit

dem ersten Tun eines Kindes, das einen Baustein auf den andern setzt. Denn wenn Euer Buch nichts taugt, so kann Euch das niemand endgültig beweisen; während sein Bau, wenn er nicht weislich das Gleichgewicht beharrt, einfach zusammenfällt. Und wenn ich mich irgend auf Kinder verstehe, so wird es betäubt und ernsthaft anfangen, ihn wieder aufzubauen. Wenn ich mich indes irgend auf Schriftsteller verstehe, so wird nichts in der Welt Euch dahin bringen, Euer Buch noch einmal zu schreiben oder auch nur an es zu denken: Sofern Ihr das lassen könnt.

Und Puppen! Es ist weit leichter, sich um Erziehungsfragen zu kümmern, oder einen Artikel darüber zu schreiben, als von einer Puppe zu lassen. Und manches kleine Mädchen liebt dieses künstlerische Symbol in einer Weise, die sich beinahe über die menschliche Wirklichkeit erhebt, die jenes wohl ursprünglich darstellen wollte. Das mit der Puppe spielende Kind ist einfach Mutter.

Und nun gar Bleisoldaten! Ein Anabe, der seine Bleisoldaten in Schlachtordnung aufstellt, ist wie ein General, der das mit lebendigen Soldaten tut. Bis an die Grenze seiner jungen Geisteskräfte muß er über die Sache nachdenken!

Was Erwachsene abhält, sich am Spiel der Kinder zu beteiligen, ist im allgemeinen nicht, daß sie kein Vergnügen daran finden, sondern daß sie keine Ruhe dafür haben. Sie können die Mühe und Zeit und Ueberlegung nicht aufbringen, die eine so große und erste Aufgabe erfordert. Das weiß ich aus Erfahrung. Denn ich selbst machte vor kurzen den Versuch, die Requisiten für ein Puppenpiel herzurichten: so eine Art von Theater, das als „Einfach zehn Pfennig, bemalt zwanzig Pfennig“ angezeigt war, nur zeichnete und bemalte ich die Figuren und Klüffen selbst. Das überhob mich der erniedrigenden Notwendigkeit zehn oder zwanzig Pfennige zu zahlen: ich brauchte nur eine Mark für guten Pappdeckel auszugeben und eine weitere Mark für eine Schachtel schlechter Wasserfarben. Die kleine Bühne, die ich meine, kann sich wohl jeder selbst vorstellen. Aber obwohl ich an diesem Puppentheater eifriger gearbeitet habe, als je an einer Erzählung oder einem Artikel: ich kriege und kriege es nicht fertig. Es ist

zu schwer! Ich muß es aufgeben und mich leichterem Betätigung zuwenden, z. B. die Biographien großer Männer zu schreiben. Dem Ausstattungsstück „Sanft George mit dem Drachen“, das meine mittelmäßige Lampe bestrahlte (denn man muß doch ein Ding bei Licht malen, weil es bei Licht gezeigt werden soll), fehlen leider allzu sichtbarlich noch zwei Flügel vom Palast des Sultans und obendrein eine Möglichkeit, den Vorhang in die Höhe zu bringen.

Das alles verleiht mir ein Gefühl, das die reale Bedeutung der Unsterblichkeit streift. In dieser Welt können wir keine reinen Freuden genießen, teils weil reine Freude gefährlich wäre für uns selbst, wie für unsere Nachbarn, teils weil reine Freude zu beschwerlich ist. Wenn ich aber je in eine andere und bessere Welt eingehe, so hoffe ich, daß ich Zeit genug haben werde, nur mit Puppentheatern zu spielen; und ich hoffe des weiteren, ich werde alsdann soviel göttliche und übermenschliche Kraft haben, wenigstens ein Stück darauf darzustellen, das keinen Haten hat.

Inzwischen aber verdient die Philosophie des Puppentheaters jebermanns Beachtung. Alle wesentlichen Sittenlehren, die der moderne Mensch sich zu eigen machen sollte, lassen sich aus dem Spielzeug bezuzieren. In künstlerischer Hinsicht mahnt es uns an den vornehmsten Grundsatz in der Kunst — den unsere Zeit nur allzusehr zu vergessen geneigt ist —: die Tatsache, daß die Kunst auf Beschränkung beruht, daß sie Beschränkung ist. Das Wesen der Kunst ist nicht, die Dinge endlos weit zu dehnen, sondern sie zu umgrenzen, zu beschneiden, wie ich mit der Schere meine höchsten Figuren von Sant Georg und dem Drachen beschneit. Plato, der klar definierte Begriffe liebte, würde an meinem pappdeckelnen Drachen Gefallen gefunden haben; denn ob zwar diese Kreatur wenig andere künstlerische Verdienste besitzt: sie ist zum wenigsten drachenmäßig. Für den modernen Philosophen, der die Unendlichkeit liebt, tut es ja ein unbemalter Pappdeckel!

Von der höchsten künstlerischen Bedeutung aber ist der Umstand, daß der Zuschauer das Ganze gleichsam durch ein Fenster sieht. Das ist wohl auch der Fall bei Theatern, die an meines nicht heranreichen; selbst in einem Hoftheater sieht man durch ein Fenster: ein

ungewöhnlich großes Fenster. Aber das ist gerade der Vorteil für das kleine Theater, daß Ihr durch ein kleines Fenster schaut. Denn dieser feste Rahmen, der alles nicht Zugehörige ausschließt, ist nicht bloß ein Hilfsmittel: er ist das Wesentliche, das, was alle Schönheit zur Geltung bringt.

Ein weiterer Vorzug des Puppentheaters ist der, daß der verkleinerte Maßstab die Darstellung weit umfassender Szenen ermöglicht: man kann ebenso wohl das Erdbeben von St. Franzisko darin aufwöhren, wie das jüngste Gericht, während die großen Theater sehr sparsam mit dem Raum umgehen müssen, weil eben alles zu groß ist. Haben wir erst die Tatsache begriffen, so haben wir einigermaßen den Grund erkannt, weshalb die Welt immer zuerst durch kleine Welterfahrungen inspiriert wurde. Die hohe griechische Philosophie passte besser in die kleine Stadt Athen hinein als z. B. in das ungeheure Persepolis. In den engen Straßen von Florenz fühlte Dante, daß sie Raum genug boten für Hefegeruch, Himmel und Hölle. Das britische Kaiserreich würde seine Stimme erteilt haben. Große Reiche sind notwendigerweise profanisch, denn es geht über das menschliche Vermögen hinaus, eine große Dichtung in so großem Maßstabe aufzuführen. Sehr große Ideen lassen sich nur auf sehr kleinem Raum darstellen. Deshalb ist mein Puppentheater ebenso vernunftgemäß wie das Drama zu Athen.

(Deutsch von E. Müller-Roeder)

### Kleines Feuilleton.

Der Trick des Erbonkels. Man schreibt uns aus Paris: Man hat ihn schon verschiedentlich dramatisch bearbeitet, jenen Trick alter Schläuöpfe, durch geheimnisvolle Andeutungen über ihre leibwilligen Anordnungen sich alle Personen ihrer Umgebung warm zu halten und sich so ein behagliches Alter zu sichern. Der eben verstorbene Adonah Chéramy hat die Sache aber besonders verständig angefangen. Um ihn herum hatte sich ein ganzer Hof gebildet, da er fortwährend mit Sinne auf die Verteilung seines beträchtlichen Vermögens und vor allem seiner Kunstsammlungen sehr freigiebig war. Man hörte deshalb mit Geduld und



# Bitte besuchen Sie mich!

Sie finden in **Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe** außergewöhnlich billige Gelegenheitsposten, die sich für den Weihnachtsbedarf ganz besonders eignen. — Die Güte der Qualitäten, die peinlich saubere und exakte Verarbeitung, der Chic der äußeren Formen sind besondere Vorzüge meiner fertigen Konfektion.

Ecke Kaiser-  
u. Herrenstr.

## N. Breitbarth

Ecke Kaiser-  
u. Herrenstr.

### Für Weihnachten

empfohle in nur feinsten, tadelloser Qualität:

**schußfrische Rehe**, ganz und zerlegt,  
" **große Berghasen**, ganz u. zerl.,  
" **Wildschweine**, im Anschnitt,  
" **Fasanen, Haselhühner, Wildenten** etc.  
**Echten holl. Winterrheinsalm, Ostender**  
**Soles und Turbots** etc.,  
**lebende Forellen.**



**Lebende Weihnatskarpfen**  
**lebende Rheinhechte, Schleien** etc.

**Engl. Natives-Austern, leb. Hummern.**  
Frische See-Muscheln, Burgunder-Schnecken.

Feinste französische **Truthahnen** Feinste französische **Poularden**



Enten, Tauben, Perlhühner, junge Hahnen etc.

**Straßburger Bratgänse,**  
**feinste bayerische Hafermast-Gänse**  
(keine gefrorenen russischen).

== **Stopf-Gänse.** ==

Feinste Gemüse- und Obstkonserven.  
**C. G. Frey Nachfolger**

### Franz Viefeld

Großh. Hoflieferant u. Hofl. Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden.  
**Markgrafenstraße 45 und auf dem Markt.**  
Telephon 98.

Prompter Versand nach auswärts. Vorausbestellungen erbitte mögl. frühzeitig.

Um Irrtümer, namentlich auf dem Markte zu vermeiden, bitte ich genau auf Namen und Firma zu achten.  
Mein Geschäft ist auch **Sonntag, den 22. Dez.,** den ganzen Tag geöffnet.

### Apfel! Weihnachts- Offerte: Birnen!

Durch günstige Einkäufe bin ich im Stande, so lange Vorrat reicht, folgendes zu verabfolgen:

Rochäpfel . . . 10 Pfd. . . 90	Orangen . . . 10 St. . . 90
Chäpfel . . . 10 " . . 1.-	do. . . 10 " . . 45
Weihnachtsäpfel . . . 10 " . . 1.20	Mandarinen . . . 10 " . . 40
Goldbreitmetten . . . 10 " . . 1.40	do. . . 10 " . . 48
Kanadareinetten . . . 10 " . . 1.50	Feigen . . . 10 Pfd. . . 25
von Vos'oop . . . 10 " . . 2.50	Emyrna-Feigen . . . 10 " . . 45
Ch. u. Kochbirnen . . . 10 " . . 1.10	Califat-Datteln . . . 10 " . . 38
Pastorenbirnen . . . 10 " . . 1.40	Muskat-Datteln . . . 10 " . . 75
do. . . 10 " . . 1.60	do. Karton . . . 10 " . . 45
Rüffe, Murgäler . . . 10 " . . 2.90	Goldtrauben . . . 10 " . . 55
Dauer-Maroni . . . 10 " . . 1.90	Frank-Prinzenmandeln . . . 1.-

echtes Schwarzwälder Kirschentwasser Liter 3.50, Zwetschgenber-schnitt Liter 2.-, ech. er Tannenhonig, russischer Klosterklee, spanische Weine, gelbe Bananen, Konferven, französ. Blumenohl, Schwarzwurzel, Kopfsalat und sonst noch verschiedene Gemüse empfiehlt zu den billigsten Preisen

**N. Nuch, Obst- und Gemüsehandlung,**  
54 Waldstraße 54, nächst Sofienstr. Teleph. 1304.

Ziegenleder-  
Handschuh **Aiglon** Erprobtes  
Erzeugnis

**Damen-Handschuhe**  
für  
**Straße und Besuch**  
in

Lammleder, Juchtenleder  
Ziegenleder, Dänischleder  
Wasch-, Wild- und Mochaleder

—  
Trikot-Handschuhe, Leder-  
Imitationen, gestrickte Handschuhe  
und in Seiden-Geweben

—  
**Handschuhe** 6-20 Knopf  
lang  
für  
**Ball- und Gesellschaft**  
in

Glacé- und Dänischleder  
Flor, gemustert und durchbrochen  
Seide, durchsichtiges Gewebe  
Perlfilet mit Seidenglanz

### Damen- Handschuhe

für  
**Straße, Gesellschaft u. Ball**

Größte Auswahl!  
Beste Fabrikate!  
Billigste Preise!

Gebrüder

## Ettlinger

Großherzogl. Hoflieferanten.

### Herren-Handschuhe

in  
Glacé-, Ziegen-, Nappa- u. Dänischleder  
Mocha- u. Wildleder, Trikot-Handschuhe  
gestrickte Handschuhe u. Leder-Imitationen

### Kinder-Handschuhe

**Plüss-Stauffer-Kitt**  
klebt, leimt, kittet Alles!

Für nur  
**6 90**  
Mk.

bekommt man echt  
**silberne Herren- und Damen-  
Uhren** mit 2jähriger Garantie.  
**Goldene Herren-Uhren**, 14 karät.  
mit Sprungdeckel Mk. 58.—, **goldene  
Damenuhren** 14 Mk.

Sehr geeignet für Weihnachtsgeschenke  
nur bei

**J. Gelman, Zähringerstr. 33.**

NB. Stets Gelegenheitskäufe in Brillantschmuck.

### Zum neuen Geschäftsjahr

Briefordner, Ablegemappen, Locher, Geschäfts-  
bücher, Bürountensilien, Drucksachen sehr preiswert bei  
**Karl Eugen Duffner**  
en detail Papier- u. Schreibwarenhandlung en gros  
Kaiserstraße 56 Mitglied des Rabattsparevereins Telephon 226

Großherzogl. Hoflieferant

**Friedrich Blos**

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie  
Kaiserstraße 104, Herrestr.-Ecke,

empfiehlt in großer Auswahl

**Sport-  
Gegenstände**

== aparte Neuheiten. ==

Mannheimer Stadtratsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

Mannheim, 20. Dez. In der letzten Stadtratsitzung wurden vom Vorsitzenden die Darstellungen der dem Umlagefuß zugrunde liegenden Steuerertragsverhältnisse für das Jahr 1913 zur Kenntnis gebracht. Hiernach betragen die Steuerwerte des Liegenschaftsvermögens unter Hinzurechnung der am 1. Januar 1913 zu Mannheim kommenden Bororie Rheinwald und Sandhofen 816 149 970 M., die Steuerwerte des Betriebsvermögens 800 131 200 M., die Steuerwerte des Kapitalvermögens 590 367 000 M., die Einkommensteuererträge 5 940 319 M. Zur Beschleunigung des Verfahrens zur Ermittlung der baulichrechtlichen Genehmigung des Projektes für den Krankenhausneubau hat am Mittwoch im Bürgerauschuss eine Besprechung stattgefunden, an der sich außer dem Vorsitzenden Bürgermeister von Hollander, dem Vorstand des Hochbauamts und dem Krankenhausdirektor der Medizinischen Fakultät des bezirksärztlichen Referats des Ministeriums des Innern, Geh. Obermedizinalrat Dr. Greiff und Bauart Professor Stürzenacker sowie Vertreter der beteiligten örtlichen Staatsbehörden beteiligten; das Projekt wurde in allen Teilen technisch erläutert und besprochen, wobei sich keinerlei nennenswerte Beanstandungen ergeben haben. Auf Grund dieser Erörterungen ergeht nunmehr an das Bezirksamt Antrag auf alsbaldige vorläufige Baugenehmigung. Ferner wurde der Vertrag mit dem Residenztheater in Dresden wegen Veranlassung von Operengastspielen im Neuen Theater in den Monaten Juli und August 1913 genehmigt. — Nach einem Bericht der Schlachthofdirektion sind die Preise für Großvieh in Holland bei der zuletzt von der Stadtverwaltung bezogenen Sendung so hoch gewesen, daß sich das Schlachttiergewicht auf 93 und 95 kg stellte, so daß ein Unterschied im Schlachttiergewicht für einheimisches und ausländisches Fleisch zurzeit nicht mehr besteht. Der Stadtrat beschloß trotzdem, seine Bemühungen fortzusetzen, um ausländisches Schlachttier zu angemessenen Preisen beziehen zu können. Wegen der am 1. Januar t. J. ablaufenden Genehmigung zur Einfuhr von wöchentlich 100 Stück Großvieh aus Holland soll Antrag auf Verringerung für wöchentlich 50 Stück gestellt werden. Zu dem von der Stadtgemeinde über den Bau von Vorortbahnen aufgestellten Programm gehört auch die Erbauung einer Nebenbahn Industriehafen—Käferal im Anschluß an die Linie Käferal—Wollstadt—Heddenheim. Der Stadtrat erklärt sich mit dem Bau der Linie Industriehafen—Käferal unter der Voraussetzung einverstanden, daß die oberheinsche Eisenbahngesellschaft bereit ist, den Betrieb gegen Verjüngung und Abschreibung des Baukapitals zu übernehmen. Das Straßenbahnamt erhält Auftrag, mit der Oberheinschen Eisenbahngesellschaft in diesem Sinne zu verhandeln.

Erster Deutscher Kinofesttag.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

III. (Schluß.)

Hg. Berlin, 19. Dezember 1912.

In der Schlußsitzung des ersten Deutschen Kinofesttages beschäftigte man sich zunächst mit der Stellungnahme zu der im Reichstheatergesetz enthaltenen vorgesehene Einführung der Konzessionspflicht für die Lichtbildtheater. In Hamburg wendete sich dagegen, daß die Verhältnisse zwischen Kino und Sprechbühne ganz anders geartet seien und die Leiter einer Sprechbühne geforderten Garantien in finanzieller, künstlerischer und finanzieller Beziehung bei den Kinobesitzern

nicht in Betracht kämen. Das Kinogewerbe sei in steigender Entwicklung begriffen und es sei falsch, es durch Zwangsmaßnahmen darin zu hemmen. Die Kinobesitzer verweisen darauf, daß die Konzessionspflicht in Österreich sich sehr gut bewährt habe, und ermahnen, davon eine Einschränkung der Konkurrenz. Im Gegenzug zu ihm befürchtet Schwinge-Schöneberg von einem Rückgang der Zahl der Kinos einen Rückgang des Absatzes und damit eine Verteuerung der Filme. Wache-Dresden hält die Sache noch nicht für genügend geklärt. Die Konzession bringe Vorteile, aber auch Nachteile. Es sprachen dann noch eine Reihe Redner teils für, teils gegen die Konzessionspflicht. Die Mehrzahl war gegen die Konzessionspflicht. Der Vorsitzende Tempeliner-Berlin hält die Abwehrbewegung für ausfallslos, da die Regierung von der Notwendigkeit der Stellung der Kinos unter das Reichstheatergesetz überzeugt sei. Die Konzession würde wohl kaum die Scheidungskonkurrenz und die sonstigen Mängel beseitigen, dagegen würde ein rigores Vorgehen gegen die Kinos die Folge sein und von den 350 Kinobesitzern in Berlin würde für kaum 150 die Bedürfnisfrage bejaht werden.

Mit großer Mehrheit sprach sich darauf der Kongress gegen die Einführung einer Konzession aus und verlangte Zueignung der Kinobesitzer zu den Beratungen über das Reichstheatergesetz. Zur Frage der Zensur trat Tempeliner-Berlin der Behauptung des Professors Brunner vom Berliner Polizeipräsidium entgegen, daß in der Provinz über so große Mißbräuche der Zensur geklagt werde. In Berlin wehe gegenwärtig ein sehr scharfer Wind. (Zustimmung.) Ad. N. Nürnberg führt Klage, daß in Bayern nur Filme, die sich auch für Kinder eignen, gestattet sind und daß in Bayern Kindern unter 16 Jahren der Besuch von Kinos überhaupt untersagt sei. Auch Vertreter aus Sachsen und Hamburg klagen über die strenge und ungleiche Handhabung der Zensur. Generalsekretär Dr. Meißner verlangt bei der völligen Trennung der Vorstellungen für Erwachsene und Jugendliche auch einen ganz andern Maßstab für die Zensur an Filmen. Es wurde einstimmig folgender Antrag angenommen: „Der Kongress betrachtet die heutige verschiedene Handhabung der Zensur in den verschiedenen Bundesstaaten als nicht der Billigkeit entsprechend und erwartet eine einheitliche Handhabung der Zensur von der Schaffung einer Zensurkommission, die sich aus Vertretern der Behörden und der beteiligten Kreise zusammensetzen soll.“

Sehr lebhaft wurde jedoch über die Anwendung und Handhabung der Kinofesttag gefoltert. Wie der Generalsekretär mitteilte, haben die Kinobesitzer in Rheinland-Westfalen über die Zulassung der Kinofesttage gerichtlich Entscheidung angefordert. Als beste Vorsehung wurde noch das Hamburger System bezeichnet, wonach Billets zu einer Markt mit einer Steuer von 5 Pfennig belegt werden und dann die Steuer progressiv ansteigt. Es wurde einstimmig beschlossen: „Der Kongress erblickt in der heutigen Besteuerung der Kinofesttage eine Entfremdung und Vernichtung der Kinofesttage und ermahnt, daß die Kommunalbehörden bei der Einführung einer Kinofesttag auf die materielle Existenz der Lichtbildtheaterbesitzer mehr Rücksicht nehmen und daß Jugendvorstellungen von jeder Steuer befreit bleiben.“ Der Kongress beschäftigte sich weiter mit der Frage der Jugendvorstellungen. Es wurde mehrfach Klage geführt, daß diese Vorstellungen in einer Reihe von Städten bei der Behörde noch wenig Entgegenkommen gefunden haben. Es wurde als die beste Lösung bezeichnet, die Theater in den Vormittags- und ersten Nachmittagsstunden den Klassen gegen ganz mäßiges Eintrittsgeld zur Verfügung zu stellen und gemeinsam mit den Lehrern ein für Schülervorstellungen geeignetes Programm aufzustellen. Man hofft dadurch einmal um die Frage

der Errichtung besonderer Kinos in den Schulen herumzukommen und andererseits das Ansehen der Kinofesttage selbst zu heben. Es folgte dann noch eine Reihe von Vorträgen, die die Bedeutung des Kinematographen für die Fortbildungsschule, für die Astronomie und seine Beziehungen zum Theater und zur Volksbildung betrafen.

Frankreich.

Militärdebatten in der Kammer.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 20. Dez. In der Kammer begann die Debatte über das Kadregesetz und die Effektivstärke der Kavallerie. Für die Beratung wurde die Dringlichkeit erklärt. Durch das Gesetz werden dauernde Nachtragsausgaben von 5,6 Millionen fr. erforderlich. Der Vizepräsident der Armeekommission, Reinach, erklärte, der Entwurf sehe nur die Auffüllung in Divisionen und die Verbesserung der Instruktion vor, vermehre aber nicht die Effektivstärke. Dazu sei ein besonderes Gesetz nötig. Er fügte hinzu: Wir haben gegenüber der Überlegenheit der deutschen Kavallerie zur Fälligkeit Dienstzeit unserer Kavallerie zurückzukehren müssen. Wären wir mit einer Reorganisation nicht, bis es zu spät ist, (beifolgender Beifall.) Der Berichterstatter führte aus: Hätten wir 1870 genügend Kavallerie gehabt, dann hätten wir bei Rezonville gesiegt und ein Sedan wäre unmöglich gewesen. Wir müssen unserer Kavallerie eine starke Organisation geben. Die Kavallerie muß die Erkundigungen der Aeroplane ergänzen. Der Berichterstatter sprach sich schließlich für die Verlängerung der Dienstzeit für die Kavallerie aus. Kriegsminister Millerand erklärte, die Regierung beschäufte sich gegenwärtig mit einem Entwurf, der im Parlament einstimmig Annahme finden könnte. (Beifolgender Beifall.) Die zur Beratung stehende Vorlage bezwecke nur, den gegenwärtigen Zustand gesetzlich festzulegen, um im Falle eines Krieges unvorhergesehene Gefahren zu vermeiden. Gefordert würden auch neue Mittel für Truppenübungsplätze.

Paris, 20. Dez. Die Deputiertenkammer beriet gestern über den Kolonialetat. Kolonialminister Leboun verles, daß er nach dem Bericht des Gouverneurs von Französisch-Westafrika nicht daran denke, die Verluste der Rekrutierung schwarzer Truppen aufzugeben. Die Rekrutierung, mit der 5000 Mann rekrutiert worden seien, berechtige zu dem größten Vertrauen auf die Möglichkeit einer normalen Rekrutierung. Mit Methode werden wir dahin gelangen, eine schwarze Armee zu schaffen, ohne die Kolonie wirtschaftlich und politisch zu schädigen.

Die Präsidentenfrage.

Paris, 20. Dez. Die Vertreter der sechs linksrepublikanischen Gruppen der Kammer und des Senats hielten gestern eine Verammlung ab, um über die durch die Weigerung Bourgeois' geschaffene Lücke zu beraten. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, am 15. Januar eine Versammlung aller republikanischen Senatoren und Deputierten mit Ausnahme der Gemäßigten und der Sozialisten einzuberufen, die sich über einen geeigneten Kandidaten für die am 17. Januar stattfindende Wahl des Nachfolgers des Präsidenten Fallières einigen soll. Falls in dieser Verammlung kein Kandidat die absolute Mehrheit erhalten sollte, würde am 16. Januar noch ein weiterer und erforderlichenfalls ein dritter Wahlgang vorgenommen werden.

Theater und Musik.

th. Das Theater in Nantes ist niedergebrannt. Auch ein Musikonservatorium mit Nebengebäude ist samt zahlreichen Instrumenten und Noten den Flammen zum Opfer gefallen.

th. Bundesrat und Parität-Schulz. (Eig. Bericht.) Der Staatssekretär des Reichsjustizamts hat vor kurzem im Reichstage erklärt, daß die verbündeten Regierungen zu den Bestrebungen hinsichtlich einer Erweiterung der Schutzfrist des Bühnenweihespiels „Parität“ keine Stellung genommen hätten. Dabei war in den Zeitungsberichten zu lesen, daß die Schutzfrist bereits im Januar 1913 ablaufe. Wie wir hören, trifft dies nicht zu. Gemäß § 29 und 34 des Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst vom 19. Juni 1901 würde die Schutzfrist für das Wehspiel erst mit Ende des Jahres 1913 ihr Ende erreichen, so daß für eine Stellungnahme zu der Frage den geltenden Körperschaften noch genügend Zeit übrig bliebe. Die verbündeten Regierungen dürfen Stellung zu der Frage erst dann nehmen, wenn ein Antrag über eine Einlage entweder des Reichstages oder aber des Schutzverbandes, der eine Erweiterung der Schutzfrist betreibt, vorliegt. Daß eine der Regierungen einen entsprechenden Antrag stellt, ist nicht anzunehmen. Nach Lage der Dinge dürfte kaum zu erwarten sein, daß man generell eine Verlängerung der Schutzfrist um 20 Jahre, die angestrebt wird, zustimmend gegenübersteht. Die Bedenken, die dagegen obwalten, finden einmal ihre Begründung in der bereits früher bekundeten Abneigung des Reichstages, eine derartige Verlängerung vorzunehmen, die den Lebensstand nicht aus der Welt schaffen würde, daß in den Nachbarländern die Schutzfrist nur 30 Jahre besteht und daß somit einer Zuführung des Parität in diesen Ländern keine Hindernisse entgegenstehen. Weiter wird auch geltend gemacht, daß das Bühnenweihespiel im Falle der Verlängerung der Schutzfrist den minderbemittelten Klassen nicht zugänglich gemacht würde, was von vielen Seiten für wünschenswert erachtet wird. Schließlich wäre noch die Möglichkeit vorhanden, daß man für das Bühnenweihespiel eine besondere gesetzliche Ausnahmebestimmung trafe, die angesichts des besonderen Charakters der Schöpfung dieser allein eine Ausnahmebestimmung hinsichtlich des Ausführungsrechtes einräumte. Auch hierfür scheint keine Neigung vorhanden zu sein. Es ist daher mehr wie zweifelhaft, ob die idealen Bestrebungen, die den Schutz des Paritäts betreiben, Aussicht auf praktischen Erfolg haben werden.

Kunst und Wissenschaft.

h. Verein bildender Künstler. Die Vorstandswahl am Donnerstag hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender wurde Kunstmaler Hellmut Eich-

China.

Mukden, 20. Dez. (Pet. Tel.-Ag.) Der hiesige Handelsverein fordert durch ein Rundschreiben die Vereine in Kirin, Chargin und Zigihar auf, russisches Geld und russische Waren zu boykottieren.

Songkong, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der gefestigte Rat hat eine Verordnung zur Behinderung von Boykotts erlassen. Die kleinen, chinesischen Händler von Stückgütern sind zum Protest gegen diese Maßnahme übergegangen, drei Monate lang keine britischen Waren zu kaufen. Der Boykott, der die Veranlassung zu der obigen Verordnung gab, war infolge des Beschlusses der englischen Straßenbahngesellschaft entstanden, keine entwerteten chinesischen Scheidemünzen als Bargeld anzunehmen.

Amerika.

Washington, 20. Dez. Präsident Taft reiste mit der Bahn nach Key West in Florida ab, wo er sich auf einem Schiffschiff nach dem Panama-Kanal einschiffen wird.

Washington, 20. Dez. Der amerikanische Botschafter in Mexiko, Wilson, reist heute nach Mexiko, um eine gestern vom Kabinett unter der Leitung Tafts entworfenen Forderung zu unterbreiten, durch die die mexikanische Regierung erjudet wird, Maßnahmen zu treffen, um den Wirren in Mexiko ohne Verzug ein Ende zu machen. Man glaubt zu wissen, daß diese Forderung durch einen Schritt der Fremden Mächte herbeigeführt worden ist, die sich dazu infolge der Zerstückung des Eigentums ihrer Staatsangehörigen veranlaßt gesehen hatten.

Arbeiterbewegung.

Trüberg, 20. Dez. Die in der Schwarzwalder Metallwarenfabrik beschäftigten Flaschner haben ihre Kündigung eingereicht. Sie hatten an die Firma die Anforderung auf Lohnhöhung gestellt, die aber abgelehnt wurde.

Was in der Welt vorgeht.

Eine internationale Juwelenhehlerin, die eine zeitlang auch Berlin unsicher machte, wurde auf frischer Tat in Hamburg ertappt und festgenommen. Sie nennt sich Näherin Maria Sowa aus Breslau und besand sich stets in Begleitung eines Mannes, der sich als Kapitän der Handelsmarine ausgab. In ihrer Wohnung in Altona wurden Sachen gefunden, die teils von Berliner Diebstählen stammten.

Explosion einer Granate. Aus Hannover wird berichtet: Im Laboratorium der rheinischen Metallwarenfabrik in Unterlüß ereignete sich dem „Totalanzeiger“ zufolge, die schwere Explosion einer Granate. Zwei Arbeiter und ein junges Mädchen wurden sofort getötet, zwei andere Arbeiter schwer verletzt.

Mitteilung vom Tage. Aus Köpenick: Die hier wohnhafte 74jährige Witwe Auguste Röll wurde heute vormittag im Walde bei Kaulsdorf ertrunken aufgefunden. — Aus Stockholm: Beim Einbruch eines Neubaus in Doroero wurden 5 Arbeiter getötet und 4 mehr oder weniger schwer verletzt. — Aus St. Etienne: Eine Lokomotive fuhr in eine Gruppe Telegraphenarbeiter hinein, die auf den Schienen gingen. Vier Arbeiter wurden getötet, 2 verwundet. — Aus Wien: Die Polizei hat die Namen der drei jungen Burshen, die maskiert einen

Großherzogliches Hoftheater.

„Zauberslöte“.

Immer wieder treten neue Erscheinungen auf den Plan, die sich um die Annahme auf das Fach der Koloraturlängerin an unserer Hofbühne bemühen. So sang jetzt Mary Kubz vom Stadttheater in Basel die Königin der Nacht und bemies mit der Durchführung dieser als Befähigungsnachweis für den Kunstgesang geltenden Partie, daß ihr Können bereits auf einer hohen Stufe steht. Einen hell timbrierten, leicht bemesslichen, nicht besonders voluminösen, aber dennoch tragfähigen Sopran nennt die Künstlerin ihr eigen. Ihre Regierbarkeit ist bedeutend; die gebundenen wie die gelassenen Figuren kamen rhythmisch prägnant, sauber und klar heraus. Durch eine Tontrübung wurde ihre Leistung im zweiten Akt etwas beeinträchtigt. Von den übrigen Darstellern der Oper fiel Frau Lorenz, Söllischer als Bamina durch die weit vorgeschrittene künstlerische Behandlung ihrer schönen Stimme auf. An der Art, wie sie diesen Mozart sang, konnte man seine Freunde haben. Herr Kochen hatte viele gute Momente; die Unreinheit der Intonation am Anfang seines Auftretens ist wohl auf innere Erregung zurückzuführen. Der Sarastro des Herrn O. Schwind wird, wenn er noch etwas mehr Sorgfalt auf seine Verbindung der Töne legt, bald des Künstlers Glanzrolle sein. Ueber die Darbietungen der anderen Mitwirkenden, welche sich bemühten, ihr Bestes zu geben, ist nichts besonderes zu sagen.

Aus Pariser Theatern.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Tages sensation der Boulevards ist der offene Konflikt zwischen dem Bühnenchriftsteller Henri Lavedan und dem Administrator Jules Claretie, mithin zwei „Unsterblichen“, die um mehr Anspruch darauf erheben dürfen, das Interesse des Publikums zu wecken. Die Nachricht, daß Herr Lavedan in einem kurzen und sehr trockenen Briefe an seinen „teuren Administrator und Freund“ Jules Claretie nicht nur das eben zur Aufführung angenommene Schauspiel „Servir“, sondern überhaupt alle seine Bühnenwerke vom Théâtre Français zurückgezogen habe, mußte naturgemäß um so größeren Eindruck hervorrufen, als Lavedan, seitdem er das ultrapariserische Genre des „vieux marcheur“ verlassen, sich eigentlich nur noch dem „Haus Molière“ gewidmet hatte. Seine bekanntesten Erfolge im Théâtre Français waren „Marquis de Priola“, die „Boulevardier“ waren „Marquis de Priola“ und seine Iteheit allerdings in Herrn de Bary seine besten Werkstücke verloren hat, „Le Duel“ und „Sire“. Die Ursache des Großen Lavedans ist darin zu suchen, daß sein neues Bühnenwerk „Servir“

schon bei der ersten Lesung vor der Annahme sowohl durch die Darsteller, als namentlich durch den Administrator eine sehr kühle Aufnahme erfahren hatte, die Lavedan nicht so leicht verschmerzen konnte. Nun findet sich aber in dem neuen Stück, das von dem glühendsten patriotischen Geiste durchhaucht ist, auch ein sozialistischer Dünkel, den der Verfasser aus Wahrheitsliebe recht sympathisch seinen Soldaten dieser getreu seinen Ueberzeugungen seinen Soldaten eindringlich rät, im Falle eines Streiks nicht auf ihre Brüder zu schließen. Dieser Dünkel raubte Herrn Claretie den Schlaf, da er befürchtete, wenn er das Stück in seiner bisherigen Form zur Aufführung brächte, um sich auf alle Fälle zu bedenken, verließ Claretie auf die Idee, diese Gewissensfrage dem Unterrichtsminister zu unterbreiten und dagegen protestierte Lavedan, indem er das neue und die alten Bühnenwerke kurz entschlossen zurückzog, da er dem Unterrichtsminister nicht das Recht zuerkennt, über eine dramatische Arbeit ein maßgebendes Urteil zu fällen. Da Herr de Bary, der Schöpfer des „Marquis de Priola“, gegenwärtig im Théâtre de la Porte Saint-Martin engagiert ist, glaubte man darauf schließen zu können, daß Lavedan auch seine Stücke diesem Theater überlassen würde. Das ist in der Tat wahrscheinlich, aber bisher noch nicht einmal angebahnt.

Das uralte Mißtrauen gegen die Dramatisierung von Romanen gewinnt noch mehr Kraft und Bittigkeit, wenn es sich um Werte handelt, in denen die persönliche Beobachtung fremder Sitten außerhalb des Bereiches des Durchschnittseuropäers liegender Kreise, des mehr oder minder farbigen Kolonialen, die Hauptsache bilden. Das ist nun sicher bei sämtlichen Werken Claude Farreres der Fall, den man, ohne ihm seine Originalität abzuspüren, als einen jüngeren Pierre Loti bezeichnen könnte. Unter solchen Umständen kann man nicht ohne weiteres Herrn Pierre Fronbaie den Vorwurf der Ungeschicklichkeit machen, wenn man feststellt, daß seine Bühnenbearbeitung von Farreres' „L'Homme qui offensa“ an wahrer jenseitiger Wirklichkeit und echtem dramatischen Leben zu wünschen läßt. Das Stück hat trotzdem bei der Generalprobe im Théâtre Antoine einen guten Erfolg erzielt, aber niemand kann sich darüber hinwegtäuschen, daß dieser hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, der sehr interessanten Ausstattung und der großartigen Darstellung der Hauptrolle durch Gemier zuzuschreiben ist. Herr Fronbaie hat es vor allem nicht verstanden, den wunderbaren Episodenstoff des Farrereschen Romanes dramatisch zu gestalten. Er läßt fortwährend erzählen, was dargestellt werden sollte. Die eigentliche Handlung wird dadurch in ihrer Wirksamkeit beträchtlich geschwächt. Die erwähnte Ausstattung und Darstellung dürften das Stück trotz aller seiner augenscheinlichen Schwächen gerettet und auf dem Spielplan des in dieser Saison nicht sehr glücklichen Théâtre Antoine halten.

rod, der bisherige zweite Vorsitzende, zweiter Vorsitzender Kunstmaler Prof. Wih. Lang. Der seitherige verdiente erste Vorsitzende, Kunstmaler Prof. Dr. Ferdinand Keller, hatte die Wiederwahl abgelehnt.

Der nunmehr scheidende erste Vorsitzende Prof. Keller verabschiedet sein Amt seit zwei Jahren und der Verein ist ihm ganz besonders zu Dank verpflichtet, daß er trotz seines hohen Alters dieses nicht leichte Amt so bereitwillig auf sich genommen und mit unermüdlicher Tatkraft und Gewissenhaftigkeit verwaltet hat. Nach außen hin bezeichnet die Erbauung des neuen Saales die Krönung seiner erfolgreichen Tätigkeit, die noch dadurch eine besondere Bedeutung gewann, daß der Verein durch Aufnahmen von außerordentlichen Mitgliedern auch mit der breiteren Öffentlichkeit mehr Fühlung gewann als zu den Zeiten, da er nur eine Vereinigung von Künstlern darstellte.

m. Jubiläum der Stuttgarter Altertums-Ausstellung. Unser Stuttgarter Korrespondent schreibt uns: Die reichhaltige Altertumsausstellung, die im Erdgeschoss des Landesbibliothekgebäudes in der Neckarstraße untergebracht ist, feiert ihr 50jähriges Bestehen. Sie wurde als „Kgl. Staatsausstellung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmäler“ 1862 zur Ergänzung des durch Erlass vom 10. März 1858 ins Leben gerufenen Landeskonseratoriums geschaffen. Württemberg gehörte infolge seiner frühen Besiedelung und wechselfollen Geschichte zu den archäologisch reichsten Ländern Deutschlands und das Interesse für einzelne Teile der Altertumsforschung ist früh erwacht; ein altes „Herzogliches Kunst- und Altertumskabinett“ beherbergte schon früh viele, aber mehr zufällig zusammengebrachte Schätze, besonders aus der Römerzeit. Die Altertumsausstellung und ihre Leiter, besonders Prof. Schaller, Prof. Haack, Prof. L. Mayer, der berühmteste Eduard Paulus, und jetzt Prof. Grabmann, hatten dann die Aufgabe, das Land systematisch nach der archäologischen Seite zu durchforschen und auch die vor- und nachrömische Zeit in ihre Betrachtung einzubeziehen. Sie waren dabei auf private Beteiligung in hohem Maße angewiesen und fanden sie auch bei den Altertumsvereinen in besonderem Maße. Dabei kam ihnen die ganze Zeitströmung mit ihrem nationalen Aufschwung und geschichtlicher Richtung zugute. Der Bestand der Sammlung hat sich so ausgedehnt, daß in den letzten 10 Jahren die Frage eines Neubaus sehr dringend geworden ist. Möge die Feier diese Frage kräftig vorwärts bringen!

w. Frequenz der badischen Hochschulen. Technische Hochschule Karlsruhe: Studierende 955, außerordentliche Studierende 116, Hospitanten 190, Gesamtzahl 1261; Universität Heidelberg: Studierende 2264, Hörer 202, Gesamtzahl 2466; Universität Freiburg: Studierende 2627, Hörer 139, Gesamtzahl 2766.

Raubanfall auf einen Fabrikanten und dessen Sohn verübt, festgestellt. Einer wurde verhaftet. Der selbe, ein Maschinenbaulehrer namens Pfaff, hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die beiden Komplizen sind flüchtig.

**Letzte Nachrichten.**

**Ovationen für den Kaiser in München.**  
München, 20. Dez. Der Kaiser trat mit den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim nach herzlicher Verabschiedung vom Prinzregenten Ludwig gestern abend 6.13 Uhr die Rückfahrt an. Dem Kaiser, der die Uniform seines bayerischen Manenregiments trug, wurde auf dem Wege zum Bahnhof von der zahlreichen Menschenmenge stürmische Ovationen bereitet.

**Widpach, 20. Dez.** Der Kaiser traf heute früh 8.05 Uhr mit den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar von München hier ein.

**Des Prinzregenten Dank an den Kaiser.**  
München, 20. Dez. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Prinzregent Ludwig sandte dem Kaiser folgendes Telegramm nach dem Neuen Palais: „Es ist meinem Herzen ein Bedürfnis, Dir noch einmal tiefgefühltesten Dank auszusprechen für all Deine Liebe, die Du meinem in Gott ruhenden Vater in den letzten Tagen erwiesen hast. Deine persönliche Teilnahme an den Beichenseierlichkeiten und die Ehrungen, die Du dem Verewigten durch die Armee und Marine zuteil werden ließe, sind genügend Beweise für die Innigkeit Deiner Beziehungen zu dem bayerischen Königsstamm, für die Ich und ganz Bayern aufrichtigen Dank wissen.“

**Eidesleistung des Prinzregenten.**  
München, 20. Dez. Wie der Hofbericht bekannt gibt, ist die feierliche Eidesleistung des Prinzregenten vor dem Landtag am Samstag 2 Uhr nachmittags.

**Besuch des Prinzregenten in Berlin.**  
München, 20. Dez. Prinzregent Ludwig wird voraussichtlich st. Frst. 3tg. am 26. Januar nach Berlin reisen, um dem Kaiser zu seinem Geburtstag einen Antritts- und Gegenbesuch zu machen.

**Tarifverhandlungen für das Baugewerbe.**  
München, 20. Dez. Die „Münchener Post“ meldet: Die Zentraltarifverhandlungen für das deutsche Baugewerbe beginnen voraussichtlich am 29. Dezember. Den Vorsitz führt Gewerbedirektor Dr. Brenner, München. Da Dr. Brenner durch die Tarifbewegung unter den Bauern an München gebunden ist, finden die Zentralverhandlungen nicht in Berlin, sondern im Rathaus in München statt. Die Parteien haben sich dahin geeinigt, den Kreis der Unparteilichen zunächst einzuschränken, weshalb die Magistratsräte Schulz, Berlin, und Rath, Essen, vorläufig aus dem Kollegium der Unparteilichen ausgeschlossen sind.

**Reichstagsersatzwahl in Reuß a. L.**  
Greiz, 20. Dez. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Reuß ältere Linie erhielt Cohen-Frankfurt a. M. (Soz.) 7868, Dr. Stresemann (nlt.) 5273, Amtsgerichtsrat Lattmann (Wirtsh.) 1460 Stimmen. Cohen ist somit gewählt. (Bei der Hauptwahl im Januar d. Js. siegte in diesem stark industriellen Wahlkreis der vorkommene sozialdemokratische Kandidat Förster mit 8542 Stimmen. Auf Burchardt (nlt.) entfielen 3804 und auf Mathews (Fortfchr. Vpt.) 3319 Stimmen.)

**Die Kirchensteuerfrage im Reichsland.**  
Straßburg, 19. Dez. Die Budgetkommission lehnte bei der Neuregelung der Geistlichengehälter den Zentrumsantrag auf gleichmäßige Rege-

lung der Gehälter und einstweilige Bewilligung einer Teuerungszulage für die Geistlichen ab. Der Antrag der Lothringer auf Vortage einer Denkschrift über die Tragweite der Befoldungsreform, ferner über die Kopfzahl und Steuerkraft der ortsanfässigen Bevölkerung der verschiedenen Religionsgemeinschaften. Die Kirchensteuer und die Frage der Gleichstellung der Geistlichen wurde angenommen. Ein fortschrittlicher Antrag auf Vortage eines Gesetzentwurfs über die Kirchensteuer wurde mit den Stimmen des Zentrums und der Lothringer abgelehnt.

**Sieg des Telefunken Systems.**

Berlin, 20. Dez. Laut „T. N.“ haben Versuche von Rauen nach Berlin ergeben, daß man ohne Schwierigkeit einen ganzen Zeitungsruf drahtlos telefonieren kann und die drahtlose Meldung auch in einer Entfernung bis zu 400 Kilometer verstanden werden würde, wenn die Apparate der Empfangsstation entsprechend gestellt sind. Diese überraschende Verwirklichung der drahtlosen Telephonie in Deutschland ist auf die Leistung der Hochfrequenzmaschinen des Telefunken Systems zurückzuführen. (Von den 3500 Welt-Stationen mit drahtloser Telegraphie ist ein Drittel mit Telefunken ausgerüstet, ein Drittel mit Marconiapparaten und ein Drittel mit Apparaten verschiedener Systeme.)

**Schweiz.**

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 20. Dez. Die Winter Session der Bundesversammlung ist heute geschlossen worden. Das Budget wurde angenommen. Nur die Sozialdemokraten stimmten dagegen, weil ihre Anträge auf Herabsetzung der Zolleinnahmen und Militärausgaben abgelehnt worden waren. Annahme fand ferner die Vorlage zur Schaffung eines Amtes für soziale Versicherung, das eine Kranken- und Unfallversicherung einrichten und eine Altersversicherung vorbereiten soll. Die nächste Session wird am 25. März 1913 zusammenzutreten. Zur Beratung kommen der Gotthardvertrag, gegen dessen Annahme nunmehr 121 500 Bürger durch ihre Unterschrift petitioniert haben, sowie ein neues Arbeiterchutzgesetz (Fabrikgesetz).

**Rußland.**

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 20. Dez. Zur Ausbeutung der Kohlenfelder im Jekaterinoslawischen und Taurischen Gouvernement und zur Errichtung von Fabriken, die Steinkohlen und andere Bergwerksprodukte verarbeiten, wurde hier eine Aktiengesellschaft „Metallurgische Fabriken, Erz- und Kohlenbergwerke“ mit einem Grundkapital von 15 Millionen Rubel in 80 000 Aktien zu 187,50 Rubel gebildet.

**Aus der Londoner Friedenskonferenz.**

Konstantinopel, 20. Dez. Die türkischen Bevollmächtigten sollten gestern der Friedenskonferenz erklären, man müsse, da die Zulassung der griechischen Bevollmächtigten zu den Unterhandlungen ohne die Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls von Seiten Griechenlands die Friedensverhandlungen in die Länge ziehen könnten, in das Waffenstillstandsprotokoll einen Zusatz aufnehmen, der die Verproklamierung Adrianopels und der anderen belagerten Plätze betreffen.

London, 20. Dez. Ueber die dritte Beratung der Friedensdelegierten wurde gestern folgende offizielle Mitteilung veröffentlicht: In der dritten Sitzung der Konferenz unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Venizelos wurde das Protokoll der zweiten Sitzung gebilligt. Nachdem dann der erste türkische Bevollmächtigte Reschid Pascha den Delegierten mitgeteilt hatte, daß ein Spezialkurier mit den

erbetenen Instruktionen Konstantinopel verlassen habe, wurde die Sitzung auf Samstag 4 Uhr nachmittags vertagt.

**Die internationale Lage.**

London, 20. Dez. Wie das Reutersche Bureau erfährt, herrscht in diplomatischen Kreisen eine optimistische Auffassung der europäischen Lage. Wenn auch über die Beratungen der Vorkonferenz Stillschweigen beobachtet wird, gibt man doch zu, daß sie bereits gute Ergebnisse gehabt hat.

**Zar Ferdinand in Saloniki.**

(Eigener Drahtbericht.)

Saloniki, 20. Dez. König Ferdinand der Bulgaren ist heute früh von hier abgereist. Gestern stattete König Georg von Griechenland dem König Ferdinand einen Besuch ab. Abends gab König Georg zu Ehren des Königs Ferdinand und der bulgarischen Prinzen ein Diner.

**Deutsche und englische Lehrmeister.**

Einem Artikel von Prof. C. Ballod-Grumwald in der „Tägl. Rundschau“ entnehmen wir folgende interessante Ausführung:

Ein Seegefecht hat vor den Dardanellen stattgefunden. Die türkische Flotte hat sich der griechischen gestellt, man hat ganze 1 1/2 Stunden lang sich auf einer Entfernung von 3200 bis 7500 Meter beschossen. Darauf wurde der Kampf abgebrochen. Nach griechischen Berichten hat sich die türkische Flotte gesücht, nach türkischen ist das griechische Admiralsgeschiff von 3 bis 4 türkischen Geschossen schwer beschädigt, die 24-Zm.-Geschütze deselben am Vorderende und die 19-Zm.-Geschütze am Steuerbord seien zum Schmelzen gebracht worden, so daß es sich nach dem Pyraus hätte süchtigen müssen. Die Wahrheit darüber wird man so bald nicht erfahren. Wie dem aber auch sei: die griechische Flotte und damit ihre englischen Lehrmeister haben unter allen Umständen den Beweis einer phänomenalen Unfähigkeit in modernen Seekampfe erbracht, den Beweis, daß das beste Artilleriematerial nichts nützt, wenn man damit nicht umzugehen versteht. Denn unter normalen Verhältnissen, bei gleicher artilleristischer Geschicklichkeit, wäre es geradezu Bahnhwiz von Seiten der türkischen Kommandanten gewesen, sich der griechischen Flotte zum Kampf zu stellen. Er hat es getan im Vertrauen auf seine tüchtigen, von deutschen Lehrmeistern geschulten Artilleristen. Und es gereicht den türkischen Artilleristen zur höchsten Ehre, einen 1 1/2stündigen Kampf mit der griechischen Flotte ausgefochten zu haben, selbst wenn die türkische Flotte dabei schwer gelitten haben sollte und sich hätte zurückziehen müssen. Denn woraus bestand die türkische Flotte? Ihre stärksten Kampfeinheiten waren die zwei von Deutschland gestauten Panzerschiffe, der „Torgut Reis“ und der „Haidarbin Barbarossa“. Dieselben sind über zwanzig Jahre alt, hätten in Deutschland in diesem Jahre gerade ausrangiert werden müssen, sie sind bereits vor sechs Jahren von dem Grafen Reventlow nicht mit Unrecht als „schwindende Gänge“ bezeichnet worden. Den Türken haben sie nichtsdestoweniger ausgezeichnete Dienste geleistet — sie waren es, die die Istanbulschan-Bastion durch die Flankendebatte vor der Umgehung geschützt und damit Konstantinopel selbst gerettet haben. Es war vielleicht eine Herausforderung des Schicksals, diese Schiffe durch ein Seegefecht aufs Spiel zu setzen, weil man sie vielleicht doch noch bei Istanbulschan gebrauchen würde.

**Griechische Aktionen.**

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 20. Dez. Die Zeitungen verzeichnen das Gerücht, daß die Griechen Tenedos geräumt haben. Nach Wittermeldungen landeten die Griechen 4000 Mann Verhärkungen bei

**Beilegung des Streiks.**

Der Streik der Mediziner an der Universität Halle ist beigelegt, nachdem die Fakultät der Studentenschaft die offizielle Erklärung zukommen ließ, daß die Ausländer ohne Physikikum in Zukunft zum Praktizieren nicht mehr zugelassen würden.

**Kleine Mitteilungen.** Die Sängerin Edith Walker hat, wie man aus Hamburg meldet, wegen dauernder Krankheit ihre sämtlichen Bühnenverpflichtungen für die kommende Saison gelöst. Oberregisseur Emil Vessing hat seinen Vertrag mit dem Berliner Theater der Sophietäre gelöst. Der ordentliche Professor der Mathematik an der Universität Gießen, Geh. Hofrat Dr. Eugen Netto, wird mit Ablauf dieses Wintersemesters von Lehramt zurücktreten. Professor Adolf Wagner in Berlin, der seit längerer Zeit am grauen Star leidet, wird sich der „Tägl. Rundsch.“ zufolge einer Augenoperation unterziehen.

**Kleines Jewilleton.**

Wie England seine Dichter behandelt. Wohl in keinem andern Lande ist so häufig das Leben der großen Künstler ein langer Leidensweg gewesen wie in England. Von Shelley und Keats bis zu Wilde und Beardsley hat das britische Publikum sich mit Konsequenz von den großen Originaldichtern abgewandt, und im 20. Jahrhundert scheint es nicht viel anders zu werden. In einem interessanten Aufsatz der „Current Literature“ wird darauf hingewiesen, daß das praktische England innerhalb weniger Jahre zwei bedeutenden Dichtern nicht die Möglichkeit zum Leben gewährte, so daß sie im freiwilligen Tode Rettung vor ihrer Verzweiflung und Not suchen mußten. Nach dem tragischen Selbstmord des hochbegabten Poeten Davidson hat sich der 27jährige Richard Middleton in Brüssel das Leben genommen. Und eine tragische Ironie will es, daß den dahingegangenen Künstlern, die sich ihr täglich Brot nicht erwerben konnten, die Nachwelt in reichem Maße Ruhm und Erfolg zuteil werden ließ, daß die Verleger mit den nachgelassenen Schriften ein Vermögen verdienen. Während Middleton bei Lebzeiten keinen Verleger für seine Werke finden konnte, werden die beiden nunmehr erschienenen Werke, der Versband „Gedichte und Lieder“ und die glänzende Novellensammlung „Das Gespenstergeschicht und andere Geschichten“, außerordentlich viel gekauft. Der Name des jungen Middleton ist heute von der Aurore des Genies umleuchtet und ein Weltruhm winkt ihm, der als Lebender auch nicht die bescheidenste Anerkennung ertingen sollte. „Ein Schattenerbe des 20. Jahrhunderts“ nennt man ihn und ruft damit die Erinnerung nach an jene Tragödie des 18. Jahrhunderts in der ein kaum dem Knaben-

den Hafenorien Molisso und Djumaken auf Mytilene. Bei Djumaken kam es zu einem Kampfe mit den Türken.

Paris, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Einer Wittermeldung zufolge ist in Athen aus Mytilene eine Depesche eingetroffen, wonach die türkischen Truppen in Klapatis umzingelt seien und ihre Uebergabe unmittelbar bevorstehe.

**Die Kurden.**

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 20. Dez. Der Kurdenführer Abdul Kober telegraphierte an den Großwesir: Mehrere kurdische Notabeln befänden darauf, daß man einen ungünstigen Frieden nicht annehmen sollte. Die Scheiks der verschiedenen Kurdenstämme stellten der Türkei 400 Bataillone kurdischer Freiwilligen zur Verfügung.

**Die parlamentarische Lage in Oesterreich.**

Wien, 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat das Kriegszustandsgesetz in dritter Lesung mit 250 gegen 160 Stimmen angenommen und begann dann die Beratungen des Geschäftsordnungsprovisoriums. Bei den Verhandlungen über das letztere protestierten die Tschekisch-Rudolfs in ärmender Weise gegen den Antrag auf Schluß der Debatte. Einige Tscheken schlugen mit den Vultbedeln auf die Pulte. Der Abg. Eisinger pfiff auf einer Signalpfeife. Auch einige Slowenen beteiligten sich an dem Lärm. Inzwischen wurde der Schlußantrag angenommen. Nach einiger Zeit legte sich der Standal.

Wien, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das Abgeordnetenhaus beschloß, das Geschäftsordnungsprovisorium bis zum 30. Juni zu verlängern und trat dann in die Beratung des Beschlusses des Herrenhauses über die Dienstpragmatik ein.

**Vertagung der italienischen Kammer.**

Rom, 20. Dez. Am Schluß der gestrigen Sitzung brachte Ministerpräsident Giolitti dem Präsidenten der Kammer, Racara, seine Glückwünsche auch im Namen der Kammer dar, die dieser dankend erwiderte unter dem Hinweis, daß Giolitti der Dank der Kammer und des ganzen Landes gebühre. Er habe im Volke den Glauben an sich selbst gefestigt. Der Präsident schloß mit dem Wunsch, daß Italien seinen Bündnissen und Freundschaften treu bleibe, sich besonders aber auf sich selbst verlasse und sein Pulver trocken halte. Darauf vertagte sich das Haus auf den 6. Februar 1913.

Berlin, 20. Dez. Die kürzlich verstorbene Witwe Lusenba Langer geb. Ley, hat der Stadt Berlin eine Erbschaft von 350 000 bis 400 000 M. vermacht. Der Magistrat hat das Vermächtnis angenommen und der Städtungsdeputation für Unterstützungszwecke überwiesen.

Königsberg, 20. Dez. Bei der Ranntagserfassung für Obhling wurde Justizrat Dr. Nichtstein (Fortfchr. Volkspartei) mit allen Stimmen gewählt. Sozialdemokraten und Konservative enthielten sich der Abstimmung.

Bern, 19. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die internationale Kommission für technische Einheit im Eisenbahnbauwesen und Aufstellung einer allgemeinen Abgrenzungslinie der Güterwagen sowie allgemeiner Bestimmungen über die Durchmittmaße der Wagen und Ladungen nahm einstimmig das Beschlusprotokoll an. Betreuten waren 10 Staaten; den Vorsitz führte Direktor Winkler vom Schweizerischen Eisenbahndepartement. Der Bundesrat gab den Delegierten ein Festessen.

Cos Angeles, 20. Dez. Die Leichen des Aviatikers Kearney und sein Passagier Lawrence, die am letzten Sonntag den Flug über Meer nach San Francisco antraten, dort aber nicht eintrafen, sind bei Redondo-Beach aus der See geborgen worden.

**Der Klinikerstreik in Halle.**

Von autoritativer Seite wird der „Halleischen Ztg.“ folgendes mitgeteilt: Die Fakultät hat genau entsprechend ihrem anfangs Mai gefassten Beschlusse, der fernerzeit den Klinikern mündlich von dem Dekan vorgelesen und inzwischen in Abschrift zugestellt worden ist, gehandelt. Sie hat außerdem die Wünsche der reichsdeutschen Mediziner bezüglich der ärztlichen Vorprüfung für Ausländer bereits im Mai dem Kultusministerium befürwortend zugeteilt. Es trifft demnach bei dem behauerlichen Streik der Mediziner in Halle die Fakultät keinerlei Verschulden. Die in älteren Semestern den nichtdeutschen Mediziner gewährte Vergünstigung, ohne Abholierung des Vorexamens zu praktizieren, hatte ihren Grund darin, daß der Ministerialerlaß vom 22. August 1896 von der Halleischen Fakultät anders interpretiert wurde, als ihn, wie sich jetzt herausstellt, das Ministerium auslegt hätten wollen. Der Erlaß bestimmt, daß zum Praktizieren in den Kliniken nur diejenigen Mediziner zugelassen werden sollen, welche die ärztliche Vorprüfung oder ein dergleichen Examen im Auslande abgelegt haben. In der hiesigen medizinischen Fakultät wurde diese Zustimmung, zumal im Jahre 1896 in Halle nur wenig Ausländer studierten, als nur für unsere reichsdeutschen Mediziner geltend ausgelegt, während er in der Tat für alle deutschen und nichtdeutschen Studierenden Gültigkeit haben sollte. Nach dieser Klarstellung wird selbstverständlich die Fakultät nur denjenigen Studierenden der Medizin, welche in ihrer Vorbildung den Bestimmungen des Ministerialerlasses vom 22. August 1896 entsprechen, das Praktizieren gestattet. Inzwischen ist der Fakultät am 18. d. Mts. ein neuer Erlaß des Ministeriums vom 16. d. Mts. zugegangen, der durch den erwähnten Antrag der Fakultät veranlaßt wurde. Dieser Erlaß steht im Einklang mit der Auffassung der Fakultät, geht aber infolgedessen noch weiter, als er bestimmt, daß die gegenwärtig bereits im 6. Semester oder in früheren Semestern stehenden Ausländer, welche infolge des milden Verfahrens der Fakultät zum Praktizieren zugelassen worden sind, ohne den geforderten Nachweis geführt zu haben, ihre Studien beenden sollen. Im übrigen dürfen Ausnahmen nicht mehr gestattet werden.

Die Klinikerschaft der Universität Jena hat an die Halleischen Kollegen eine Sympathie- und Gebung gesandt.

Auch Heidelberg's Klinikern haben jetzt zu dem Streik Stellung genommen. In einer Versammlung von etwa 30 Klinikern sprach auf Wunsch der Heidelberger Herr cand. med. Kiedel aus Halle. Der Redner sagte u. a.: Es handelt sich bei ihrem Streik mit der medizinischen Fakultät Halle um die Zulassung von Ausländern zu den

Kliniken, ohne daß sie die nötigen Vorkenntnisse besitzen. Wir verlangen also im vorigen Semester, den Ausländern das Praktizieren nur zu gestatten, nachdem sie das Physikikum abgelegt hätten. Die Fakultät sagte im mündlichen Bescheid die Genehmigung dieser Forderung zu, nur sollten die bereits Praktizierenden ihr klinisches Studium vollenden dürfen. Anfänger sollten jedoch erst den Vorprüfungen unterworfen werden. Am Anfang dieses Semesters wurde dem entgegengehalten. Trotz wiederholter Vorstellungen seitens der Klinikerschaft lehnte es die Fakultät ab, diese Angelegenheit in ihren Sitzungen zu behandeln. Wir mußten also annehmen, daß die Verfügung von 1896, die die Ablegung des Physikikums zur Pflicht macht, nicht mehr zu Recht besteht, und sahen uns so gezwungen, zur Durchsetzung unserer Forderungen den Besuch der Vorlesungen einzustellen. Das Erlaßnen bei den Dozenten war außerordentlich groß und in einer noch am Abend deselben Tages abgehaltenen Fakultätsitzung wurde anerkannt, daß ein Irrtum des Dekans vorliege, die Forderungen also bewilligt seien. Wir wollten nunmehr einen offiziellen Bescheid haben und die Aufklärung des Mißverständnisses, wiewo unsere Fakultät die Bestimmungen von 1896 habe anders auslegen können als die übrigen preussischen Universitäten. Wir hätten sehr gut nachgeben können, aber die Angelegenheit war über das Stadium des Lokalen hinaus zu einer allgemeinen Angelegenheit der deutschen Klinikerschaft geworden. Wir verlangen, daß die Ausländer das Physikikum ablegen und vor dem Praktizieren und der Promotion ein Examen in der deutschen Sprache machen müssen. Bei uns in Halle liegen die Ausländerverhältnisse ganz besonders schlimm, denn unter 734 Medizinstudierenden befinden sich 108 Ausländer = 14%, und davon sind 11% Russen, die zum größten Teil noch nicht einmal ein Zeugnis besitzen, das unserm Reisezeugnis entspricht, die nicht genügend Deutsch verstehen, um die Patienten zu betragen oder über das Gesehene richtige Auskunft zu geben. Von Seiten der Professoren wurde zur Abhilfe vorgeschlagen, durch ein Fakultätsexamen den Nachweis von ihnen zu verlangen, daß sie die gleiche Vorbildung besitzen wie die Inländer, oder sie erst dann zum Praktizieren zuzulassen, wenn alle Inländer dazu Gelegenheit gehabt hätten. Einstimmig wurde von der Versammlung folgender Bescheid zur Ueberreichung durch die Klinikerschaft an die Fakultät angenommen: Die Fakultät möge von der Forderung der Ausländerverhältnisse von den Ausländern sowohl das Physikikum als auch ein Examen in deutscher Sprache als Voraussetzung zum Praktizieren fordern sowie durch Einführung eines von der Fakultät im Einverständnis mit der Klinikerschaft festzusetzenden numerus clausus die drohende Beeinträchtigung der deutschen Klinikerschaft verhindern. — An die Klinikerschaft Halle wurde ein Sympathie-Telegramm abgejandt.

alter entmachenes Genie buchstäblich zu Tode hungerte. „Wenn ich 3000 Mark im Jahre gehabt hätte, hätte ich große Werke schreiben können“, so schrieb Middleton kurz vor seinem Selbstmord. Die 3000 Mark fehlten und der englische Staat hätte sie ihm kaum geben können, auch wenn man seine Bedeutung geahnt hätte, denn das Budget dieser reichsten Nation begreift die Summe, die sie zur Unterstützung für berufliche Dichter, Schriftsteller und Künstler auszuwerfen hat, auf die lächerlich geringe Höhe von 30 000 Schilling. Das ist die Pension, die Albin einem früheren Minister bewilligt. Der Verfasser tritt dafür ein, daß diese Summe zum mindesten auf 100 000 Schilling erhöht werden soll.

**Der vorfällige Weihnachtsmann.** Der kleine Heinz ist sechs Jahre alt. Die Mutter glaubte zu entdecken, daß dies das Alter besonders lebhaft erwachender Witzbegierde ist, denn der kleine Heinz kann gar nicht genug fragen. „Mama“, sagt er und beginnt an diesem Tage seine 287. Frage, „steht Onkel Weihnachtsmann am heiligen Abend auf seinen Schlitzen und fährt zu allen, allen Häusern, wo kleine Jungen und kleine Mädchen sind?“ „Ja“, antwortet Mama. „Muß er da nicht schnell fahren, wenn er an einem Abend all die kleinen Jungen und Mädchen besuchen will?“ „Ja.“ „Hm“, meint der kleine Heinz, „weißt du Mama, ich glaube, daß Onkel Weihnachtsmann schon immer im voraus seine Sachen verteilt, um schneller fertig zu werden.“ „Wie kommt du auf einen solchen Gedanken?“ fragt nun die Mama. „Ja, weißt du“, sagt der kleine Heinz und schüttelt bedächtig den Kopf, „ich habe gemerkt, daß er alle meine Geschenke schon bei uns verpackt hat; kann nur mit, ich will sie dir zeigen, er hat sie alle in unser Buffet gesteckt.“

**Der Tabak als Lebensretter.** In einem unwirklichen Teile des Staates Ohio begegnete ein Tourist einem großen Bären, der seinem Eigentümer, einem Menageriebefitzer, entwichen war. Seltener Geistesgegenwart und einem „Wun-“l Kautabak verdankte der Amerikaner seine Lebensrettung. Der Bär kam mit raschen Schritten auf ihn zu. An ein Entweichen war nicht zu denken. Hätte er dem Raubtier, einem riesigen Exemplar der Gattung, den Rücken gekehrt, dann wäre er sicherlich zerfleischt worden. So mußte sich der Tourist die liebevolle Umarmung des Tieres gefallen lassen. Als der Bär Miene machte, den Unglücklichen zu „küssen“, ipie ihm dieser das reichliche Quantum scharfen Kautabaks, das er im Munde hatte, in die Augen. Sofort ließ Vater Braun von seinem Opfer los und ergriff schleunig die Flucht. Wie durch ein Wunder war der geistesgegenwärtige Amerikaner nur mit einer leichten Verletzung am Arme daabgekommen.

Als Neuheit kurz vor dem Fest eingetroffen

Echt japanische Bronze-Lampen
Echt japan. Ständer-Lampen aus Bambusgeflecht
sowie
Korb-Lampen mit Seidenvolants.

Emil Schmidt & Cons.

Ausstellungs-Räume Kaiserstraße 209 gegen. d. Moningerbau.



Goldene Ringe

Damenringe von 3 M. an
Herrenringe von 5 M. an
in massiv Gold gestempelt
empfiehlt

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe
Kaiser-Passage.

Weihnachts-Verkauf

zu außerordentlich billigen Preisen

Ein Jackenkleider weit unter Preis
in englischen Stoffarten, blau und schwarz Cheviot
20.- 25.- 32.- 40.- und 50.-

Schwarze Jacken
in Tuch und Kammgarn, reich verziert, gute Qualität
9.- 12.- 15.- 18.- 25.-

Frauen-Mäntel
prima Stoffe, beste Verarbeitung, 120-140 cm lang
20.- 28.- 35.- 42.- bis 100.-

Plüsch- u. Sammet-Mäntel u. Jacken
in guten Qualitäten
25.- 32.- 40.- 48.- 60.- bis 100.-

Ulster-Mäntel, in englischen Stoffen,
blau und schwarz, gute Qualitäten, flotte Fassons
12.- 15.- 20.- 25.- 32.- 39.- bis 60.-

Kostüm-Röcke
schwarz, blau und farbig, v. gut. sol. Stoffen verarbeitet
5.- 8.- 12.- 18.- 25.-

Blusen
in Wolle, reizende Neuheiten
4.- 6.- 9.- 12.- 17.-

Blusen in Spitzen, Samt und Seide
vom einfachsten bis zum feinsten Genre
8.- 10.- 14.- 20.- 25.-

Kinder-Mäntel u. Kinder-Kleidchen in reicher Auswahl zu den niedrigsten Preisen.

Marg. Peter vormals Kaiserstr. 86

5 Prozent Barabzug oder Rabattmarken.

Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros
Büro: Douglasstraße 18 (von 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr),
Telephon Nr. 3335.

Detail-Verkaufsstellen:
Karlsruhe: Amalienstrasse 25a (Geschäftsleitung: H. Kohlweß)
Karlsruhe: Wilhelmstrasse 30 (Geschäftsleitung: Geschw. Hanenstein)
Karlsruhe: Rheinstraße 34a (Geschäftsleitung: Geschw. Feibelmann)
Knielingen. Tentschneurent.

Weihnachtsbedarf:

- Orangen Stück 4 und 5
Zitronen Stück 5 und 6
Äpfel Pfund 12
Nüsse Pfund 35
Biskuits Pfund 32, 40 und 56
Weihnachtskerzen Paket (30 Stück) 28

Wein

- Rotwein (garantiert naturrein), per Liter von 65
Samos-Muskat per Flasche 80
Medizinal-Dessertwein per Flasche 90

Spirituosen

- Kognak-Verschnitt per Flasche 140
Rum-Façon per Flasche 130
Kirschwasser-Verschnitt, per Flasche 170
Zwetschgenwasser-Verschnitt, p. Fl. 140

Zigarren

(besondere Spezialität in sehr schöner Aufmachung, als Geschenk sehr geeignet.)
Marke „Senora“ früher Stück 8
jetzt 50 Stück 270

Praktische Weihnachtsgeschenke

Büchertaschen u. Mapen für Knaben u. Mädchen
Musikmappen, Aktenmappen,
Damentaschen,
Hundedecken und Sweaters.

R. Ostertag Sohn Nachf.

Inh.: Fr. Däubler, Kaiserstraße 14b.

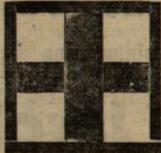
Bis Weihnachten 10% Rabatt.

Zimmerklosettstühle, Taburets,
vollkommen geruchlos.

Krankentische, Fön, elektr. Heiss- und Kalt-Luftdusche

Bidets

in nur geschmackvollen Ausführungen und in reicher Auswahl.



Verband-Kasten und Schränke gefüllt und leer.

Joh. Unterwagner, Karlsruhe i. B.

Kaiser-Passage 22/26

Telephon 1069

Praktischer Bandagist und Orthopädist

Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege.

Dresdener Christstollen

feinste Rosinen- u. Mandelstollen
vorzüglich in Geschmack und Güte, empfiehlt als Spezialität

Otto Bleines, Bäckerei u. Konditorei,
Akademiestraße 65. Telephon 2054.

Passende Weihnachts-Geschenke in Möbeln.

Wir gestatten uns, das titl. Publikum auf unsere Firma höfl. aufmerksam zu machen.

Von jetzt bis Weihnachten

Rabatt 5% Rabatt.

Hochachtend

Holz & Weglein

Kaiserstraße 109.

Beachten Sie vor Ihren Weihnachtseinkäufen die Anzeigen im Karlsruher Tagblatt.

**Stabsveterinär Kraemer**  
 prakt. Tierarzt. Parkstrasse 13.

Fragt überall  
**KRAMER'S**  
 ff. Tafelliköre  
 aller Art, den feinsten  
 ausländischen Fabrikaten  
 vollständig ebenbürtig u. durch  
 Wegfall des hohen Zolles bedeutend billiger.  
 Man achte genau auf die Firma:  
 Aug. Kramer & Co. Nachf., Köln, Gegründet 1849.

Zu  
**Geschenken!**  
 für Raucher empfehle ich meine  
 berühmten Spezialmarken —  
**„Felix Mottl“**  
 zu 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30  
 40 und 50 Pfg. per Stück.  
**„Ka-Mor-Ka“**  
 zu 6, 7, 8, 10, 12, 15 und  
 20 Pfg. per Stück.  
 in Kisten zu 100, 50 u. 25 Stück.  
 Meine besteingeführten Marken  
 lasse zu Geschenkzwecken in 25  
 Stück Kisten packen. Wenn Sie  
 diese kaufen, haben Sie Gewähr,  
 eine wirklich gute Zigarre, nicht  
 nur ein schönes Kistchen auf den  
 Weihnachtstisch zu bringen.  
 12 Pfennig  
 „Mottl“.  
**„Havanna-Zigarren“**  
 Partien der vorzüglichen 1912 Ernte  
 In- und ausländische Zigaretten.

**Karl Morlock**  
 Hauptgeschäft: Kaiserstraße 75. Tel. 768.  
 Filiale: Karl-Friedrichstraße 26. Tel. 938.

Bitte  
 beachten Sie  
 die Preise in meinen  
**6 großen Schaufenstern**  
 ehe Sie Ihren Bedarf in  
**Uhren**  
**Goldwaren**  
**Silberwaren**  
**Juwelen**  
**Optischen Waren**  
 decken.  
 Unerreicht große Auswahl.  
**E. Feißkohl**  
 Uhrmacher — Juwelier  
 Kaiserstraße 67 Telefon 2004.  
 Rabattmarken.

An die geehrte  
 Einwohnerschaft  
 von Karlsruhe!!

Zum bevorstehenden  
**Weihnachtsbedarf**  
 kauft man in nur  
 guten Qualitäten

**Backartikel**  
**Schokoladen**  
**Rum**  
**Punsch**  
**Cognac**  
**Wein**  
**Delikatessen** etc.  
 in den Geschäften der

**KOLA**

Einkaufs - Genossenschaft  
 Karlsruher Kolonialwaren-  
 händler, e. G. m. b. H., die in  
 der ganzen Stadt verbreitet  
 sind und in denen volle  
 Gewähr für reelle Be-  
 dienung geboten wird.  
 Man bevorzuge also im  
 eigensten Interesse diese  
 Geschäfte bei Weih-  
 nachtseinkäufen.

Mitglieder  
 des Rabatt-  
 Spar-Vereins

Freitag **Weihnachts-Äpfel** 6, 10 Pfd.  
 Samstag 1 Pfund  
 Sonntag gratis.  
 10 Pfund Schafnuten 0,95 | 10 Pfund Rabau 1,30  
 10 Pfund Schafn. 1,00 | 10 Pfund grüne Reinetten 1,40  
 10 Pfund Weihn.-Äpfel 1,10 | 10 Pfund Silber 1,50  
 10 Pfund Nohläpfel 1,20 | 10 Pfund Rabau (groß) 1,60  
 10 Pfd. extr. gr. Badäpfel 1,20 | 10 Pfund gute Rüsse 3,00

Es empfiehlt für hier frei Haus **Wehrum, Erbprinzenstr. 2.**

**Ulmer Münster-Kuchen**  
 das feinste aller Kaffee- und Weingebäcke, wochenlang frisch und  
 feucht bleibend, pro Kuchen **Mk. 1.30.**  
**Lauers Haushaltscakes**  
 in Kartons à 1 Pfund **Mk. 1.—.**  
**Louis Lauer Nachf.,**  
 Großh. Badischer und Kgl. Schwed. Hoflieferant,  
 Akademiestraße 12. Telefon 1170.

**10% Rabatt**  
 auf alle Artikel bis Weihnachten  
 Band- und Seidenwaren-Restengeschäft  
**M. Jacob,**  
 Kaiserstrasse 122.  
 Gelegenheitskäufe:  
 Brillant-Ringe Brillant-Ohringe  
 Brillant-Krawattennadeln  
 bei  
**B. Kamphues,** Kaiserstraße 207.  
 Telefon 2133.

**Max Homburger**  
 Weingrosshandlung  
 Gr. Badischer Hoflieferant  
 30 Kronenstrasse 30  
 Filiale für Flaschen-Verkauf:  
 124a Kaiserstraße 124a  
 bewährte Bezugsquelle für  
**Tischweine** in Flaschen und Faß.  
 Mosel- und Saar-Weine, Rheinweine,  
 Badische u. Hardtweine, Bordeaux- u.  
 Burgunder-Weine, Ungar-Weine, Algier-  
 Weine, Spanische und Italiener-Weine,  
 Medizinal-Stärkungweine, Frühstücks- und  
 Dessertweine, Champagner- und Schaumweine.  
**Liqueure** des In- und Auslandes.  
 Spirituosen des In- und Auslandes.  
**Geschenk-Körbe und Kisten**  
 in jeder Preislage und Zusammenstellung.  
 Versand überallhin unter Garantie von 25 Mk. an  
 frachtfrei innerhalb Deutschlands.  
 Preislisten und Proben offener Weine gratis.

**Ein Waggon**  
**Ueberkinger Sprudel**  
 frisch eingetroffen.  
 Bestellungen werden entgegengenommen  
 Markgrafenstraße 41. Telephon 3203.

Als willkommene und gern gekaufte  
**Weihnachts-Geschenke**  
 empfiehlt  

Damenhemden	Herrenhemden	Kinderhemden
Damenhosen	Herrenjacken	Kinderhosen
Damennachtjacks	Herrenbeinkleider	Kinderröckchen
Damennachtjacks	Socken	Kinderkleidchen
weiß und bunt	Kragen	Ueberjäckchen
glatt und geraucht	Manschetten	Häubchen
Untertailen	Serviteurs	Knabenmützen
Damenstrümpfe	weiß und bunt	Tellermützen
Schürzen in allen	Krawatten	Kinderschürzen
Arten	Rosenträger	Kinderstrümpfe
Damenwesten	Herrenwesten	Sweaters
Schulterkragen	Kragenschoner	Knabenunterhosen
Kopfschawls	Halstücher	Knabenunterjacken
Umschlagtücher	in Wolle u. Seide	Hemdhöschchen
Gürtel	Manschettenknöpfe	Lavalliers.

**Taschentücher** in reicher Auswahl.  
**Handschuhe** in nur guten Qualitäten.  
**C. W. KELLER**  
 Rabattmarken. Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.

**Für den Weihnachtsbedarf!**  
 Hervorragende Auswahl in preiswerten  
**Krawatten**  
 nur erstklassige Fabrikate  
**Moderne breite Selbstbinder**  
 von 50 Pfg. an bis Mk. 5.—  
 gemustert und uni  
**Chice Façons**  
 von 50 Pfg. an  
 für Steh-, Umlege- und Steh-Umlege-Kragen  
**Kragenschoner und Cachenez**  
 von 45 Pfg. an bis Mk. 8.50, weiß und farbig.  
**M. Günther**  
 Spezialhaus für Herrenartikel  
 114 Kaiserstraße 114  
 zwischen Wald- und Herrenstraße.

Stadtratsitzung vom 18. Dez. 1912.

Vermächtnis. Der am 26. Oktober d. J. hier verstorbenen Privatmann Julius Ulf hat durch letztwillige Verfügung die Stadtgemeinde Karlsruhe zur Kostenträgerin seines Testaments und — nach Abzug einer Anzahl Vermächtnisse — zur Erbin seines Vermögens mit der Auflage eingesetzt, daß sie ihm ein Grabmal auf dem Friedhof errichte und für die Kosten der Erwerbung des Begräbnisplatzes und ihrer Unterhaltung aufkomme. Nach eingehender Prüfung des Sachverhalts beschließt der Stadtrat, das Amt des Testamentsvollstreckers und die Erbschaft mit der erwähnten Auflage anzunehmen.

Instandsetzung der Friedhofskapelle. Die Instandsetzung der Friedhofskapelle in ihrem Innern ist so weit vorgeschritten, daß sie Ende dieser Woche wieder regelmäßig benützt werden kann. Die von Rentner Klose, Ehrenbürger der Stadt, für die Kapelle gestifteten sechs gemalten Doppelfenster werden anfangs Januar n. Js. fertiggestellt und eingesetzt werden. Für die Ausstattung der Kapelle sind dem Stadtrat von hiesigen Bürgern weitere Mittel zur Verfügung gestellt worden, so von einem nicht genannt sein wollenen Stifter der Betrag von 2000 M für einen Marmor-Sarkophag und anderes, und von Hoflieferanten Wilhelm Blos der Betrag von 300 M zur Anschaffung von Postamenten aus schwarzem Marmor für die Aufstellung von Altargeräten bei Seitenherausstellungen nach katholischen Ritus. Der Stadtrat nimmt diese Spenden mit herzlichem Danke an.

Fortsetzung der Straßenbahn in der Mollkestraße bis zur Stoßstraße. Das Straßenbahnamt legt auftragsgemäß ein Projekt nebst Kostenaufschlag für zweigleisige Verlängerung der Straßenbahn in der Mollkestraße (Linie 5 bis zur Stoßstraße) sowie eine Betriebskosten- und Einnahmeveranschlagung vor. Die Baukosten sind auf rund 62 600 M veranschlagt. Knaben- und Mädchenhorte. Der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten legt gemäß § 62 der Städteordnung einen von der national-liberalen Fraktion des Bürgerausschusses eingereichten Vorschlag für die Aufstellung von Knaben- und Mädchenhorte an der städtischen Volksschule vor, wonach von Schulkinder, die die Knaben- und Mädchenhorte an der städtischen Volksschule besuchen, fünfzig der Hortebeitrag von wöchentlich 10 M ohne Rücksicht auf den Grad ihrer Bedürftigkeit nicht mehr erhoben werden sollen. In Uebereinstimmung mit der Schulkommission wird beschlossen, diesen Vorschlag anzunehmen.

Geländerverwerb. Ein 363 Quadratmeter großer Acker im Gemarkungsbereich auf früherer Gemarkung Daglanben soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses für die Stadtgemeinde käuflich erworben werden.

Neue Straße. Auf dem nach Verlegung des Hauptbahnhofes und seiner Zufahrtlinien freiwerdenden Gelände der Bahnlinie zwischen Kriegsstraße und Kaiser-Allee soll eine Straße angelegt werden. Der hierfür vom Tiefbauamt aufgestellte Plan wird nach Anhörung der künstlerischen Beirats für die Stadterweiterung und der städtischen Baukommission aufgegeben.

Neue Gebührenordnung für das städtische Krankenhaus. Die Direktion des städtischen Krankenhauses hat den Entwurf einer neuen Gebührenordnung für das städtische Krankenhaus vorgelegt, die insbesondere eine Neuordnung der Verpflegungssätze unter Wegfall der von den Patienten 1. und 2. Klasse bisher verlangten besonderen Vergütungen für Verbandsstoffe, Heilmittel, Arznei und Bäder vorzieht. Besondere Zahlung soll noch geleistet werden für Kontingenztaxen und Behandlung, Salvoanbehandlung, für Behandlung von Kräfte, für altholische Getränke, besonders verlangte Speisen und besondere Wartung. Die Krankenhaus-Kommission hat den Entwurf beraten und in verschiedenen Punkten geändert. Der Stadtrat genehmigt den Entwurf nach den Anträgen der Krankenhaus-Kommission. Die neue Gebührenordnung soll den Krankentafeln gegenüber, die mit dem Krankenhaus in einem Vertragsverhältnis stehen, mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung, im übrigen am 1. Januar 1913 in Kraft treten.

Dom Rhenishafen. Infolge der Ausstufung des Waldgeländes für das 4. Hafenbecken muß die dort eingerichtete Seeschule mit einem Kostenaufwand von 900 M verlegt werden. Er wird im Entwurf des nächstjährigen Voranschlags vorgezogen.

Die beim Betriebe der Kantine am Rhenishafen in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 1912 erteilten Leberbescheide im Betrage von 1514 M 13 S werden an die die Kantine betreibenden Arbeiter des Rhenishafens, des städtischen Elektrizitätswerkes und der Eisenbahnverwaltung nach den Anträgen des Hafenamts verteilt.

Neubildung des Schatzungsrats. Die Amtszeit der Mitglieder des Schatzungsrats läuft Ende d. J. ab. Zur Neubildung macht der Stadtrat Vorschläge gemäß § 5 Absatz 1 des Verwaltungsverordnungs-Gesetzes und gibt sie an den Groß-Steuerkommissionar weiter.

Verbesserung der Notbeleuchtung bei Straßenanfängen u. dergl. Die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke schlägt vor, die Kübel-Lampen, die zur Notbeleuchtung von Baustellen benötigt werden, durch Petroleum-Strahlern zu ersetzen, da mit dieser Beleuchtungsart erhebliche Ersparnisse erzielt würden. Der Antrag wird genehmigt. Die Kosten der Umänderung der Laternen im Betrage von 2000 Mark sollen im Entwurf des nächstjährigen Voranschlags vorgezogen werden.

Volkshochschule. Stadtarbeiter Wilhelm Müller wird an Stelle des aus dem städtischen Dienste ausgeschiedenen Aufsehers Jean Kern mit der Beaufsichtigung der Volkshochschule II betraut.

Der große Festball wird der freiwilligen Feuerwehr auf Samstag, den 8. März 1913, abends 8 Uhr, zur Abhaltung eines Familienabends zur Verfügung gestellt.

Der neue Tisch- und Tischplatte wird dem Zirkus Albert Carré für 8 Tage während des Monats September oder Oktober d. J. zur Veranstaltung von Zirkusvorstellungen eingeräumt.

Wirtschaftsgesetz. Das Gesetz der Frau Ludwig Goos, Sofie geb. Kappler, geruzt in Durlach, um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinverkauf (Ausgang von Apfelwein) im Hause Waldhornstraße 21 wird dem Groß-Bezirksamt unbeanstandet und unter Bejahung der Bedürfnisfrage vorgelegt.

Vergabung von Arbeiten und Lieferungen. Vergaben werden: die Lieferung der Gleismaterialien für den Gleisanbau für das Hauptpostgebäude an das Bahnhofs-„Höfner“, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Duisburg-Ruhrort, die Lieferung einer Walze für die Gartendirektion an die Walzenfabrik Wolf in Heilbronn, Vertreter Oskar Beier hier, die Lieferung der Wassereinrichtungen für das städtische Kinderheim an die Duisburger Maschinenfabrik in Duisburg (Mindestfordernde), die Lieferung eines Bücherstanzes für das Hafenamts an die Firma A. Stöckle, Inhaber Gebrüder Kolb, die Lieferung weiterer 75 lfd. Meter

schmiedeserner Hauptrohre und von schmiedesernen Formstücken (Bögen und dergleichen) für die vom Wasserwert bis zur Ettlingerstraße und im neuen Bahnhofgebiet zu verlegenden Rohrleitungen an die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft, die Ausführung der Grab- und Verlegungsarbeiten für die vorgenannten Rohrleitungen, und zwar: Los 1 und 2 an die Firma Wilhelm Kögel hier und J. Großeltinger in Offenburg, Los 3 und 4 an die Firma Friedrich Maner (Mindestfordernde), die Lieferung laufender Bedarfsstoffe und die Ausführung laufender Unterhaltungsarbeiten für Rechnung des städtischen Tiefbauamts wie folgt: Zimmerarbeiten für die städtischen Straßen- und Kanalmeisterbezirke an Heinrich Rauf und für die westlichen Bezirke an Ludwig Weinger, Wiederherstellung von Zement-, Asphalt- und Plattenwegen im ganzen Stadtbezirk an das Baugeschäft J. F. Nagel, Lieferung von Eisenwaren an die Firma Ettlinger & Wormser, Lieferung von Rhein- und Grubenkohle für die Bezirke östlich der Karlsstraße (ausgeschlossen dieser Straße) an die Oberreineische Dampfzuckerfabrik, und für den Bezirk zwischen Port- und Karlsstraße sowie den Bezirk westlich der Portstraße an Wilhelm Kiefer in Amelingen, Lieferung von Pflasterarbeiten an die Firma Karl Schönbauer, Lieferung neuer und Herrichtung alter Rehröhren an die Firma Bernhard Müller, Lieferung von Zement an die Firma Albert Reibel. Ferner wurden vergeben: die Lieferung eines Staubfilters für das Turbinenaggregat Nr. 1 im städtischen Elektrizitätswerk an die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, und die Lieferung der erforderlichen Rohrleitungen von verzinktem Eisenblech an die Maschinenfabrik Oskar Sichtig (Mindestfordernde). Für die Erweiterungsbauten des Schlachthofes und Viehhofes werden vergeben: die Lieferung der Schlachthofgeräte für die Pferdebeschläge und von Hakenrahmen für den Raum für färmiges Fleisch an die Firma Beck & Hentel in Kassel, die Lieferung der Rühr-einrichtung für den letztgenannten Raum an die Firma L. M. Kiedinger in Augsburg und die Lieferung von 12 Futtertrögen für die Schweinemarkthalle an die Eisentraktationswerkstatt L. Göbel in Berlin W.

Der Stadtrat dankt dem Fräulein Marie Redtenbacher hier für die Zuführung einer von ihr gestifteten Altardecke für die Kapelle des städtischen Krankenhauses, der Preussischen Finanzdirektion in Berlin für Uebernahme der anfänglich ihres 50jährigen Bestehens herausgegebenen Denkschrift, dem Verwaltungsrat des Mutterhauses für Kindererziehern für die Einladung zu der am 19. d. M. in der Festhalle stattfindenden Weihnachtsfeier, dem Badischen Lebendradverein für die Einladung zu dem am 21. d. M. im großen Festhallaal in Verbindung mit einer Rautenfeier geplanten Stiftungsfest, der Blindenvereingung von Karlsruhe und Umgebung für die Einladung zu ihrer Weihnachtsfeier (22. d. M. im Gemeindehaus der Weststadt) und dem Verein städtischer Tiefbauamts-, Gas-, Wasserwerks-, Installations-, Schlachthof-, Maschinenbauamts- und Straßenbahnarbeiter für die Einladung zu seiner am 5. l. M. im Gotesauer Schloß in Aussicht genommenen Weihnachtsfeier.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 19. Dez. Sitzung der Strafkammer 3. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. O. K. Richter. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Burger.

Zu den wenig erfreulichen Erscheinungen auf den Rennplätzen, auf denen die großen internationalen Rennen sich abspielen, gehören die Taschendiebsteh. Dem Rentner Mehel wurde auf dem Tatzheimer Rennplatz im Gebirge vor dem Totalisator eine Brieftasche im Werte von 10 M, in der sich ein Depotschein über 2000 M befand, aus der Taschentasche entwendet. Der Dieb konnte erst lange Zeit danach in der Person des Kaufmanns Salomon Falek aus Krakau ermittelt werden. Dieser erhielt heute dafür 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Der Maurer Oswald Geiger aus Thies wurde wegen Gotteslästerung mit 1 Woche Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt, bestraft.

Die in Ottenau wohnende Dienstmagd Marie Lingg aus Billingen suchte sich in Baden, wo sie früher in Stellung war, mit einem auf den Namen einer Frau Blanken gefälschten Zettel, in welchem um ein Darlehen von 20 M gebeten wurde, dem Wirte Birnbauer 20 M abzuschnübeln. Schon einige Tage vorher hatte sie den Versuch gemacht, in einem Wurstwarengeschäft in der Gernsbacherstraße Wurst im Werte von 3 M auf den Namen des Wirtes zum Hotel „Geist“ auf Kredit zu erhalten. Nachdem sie hier abgewiesen war, begab sich die Lingg in ein Kaufmannsgeschäft, wo es ihr gelang, durch die unwahre Angabe, sie komme im Auftrage des Geschäftswirtes, Waren im Werte von 5 M 80 S zu erschwindeln. Auf all diesen Gängen begleitete die Lingg den Maschinenarbeiter Erhard Klemm aus Bruchhausen, der mit ihr in Ottenau wohnte. Er war mit ihren Absichten vertraut und bestrafte sie in ihrem Vorhaben, die Betrügereien auszuführen und den Zettel auf den Namen der Frau Blanken zu fälschen. Er war deshalb zusammen mit der Lingg wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Betrugsversuchs angeklagt. Das Gericht bestrafte die Lingg mit 5 Wochen, Klemm mit 2 Wochen Gefängnis.

Der Säger Wilhelm Hansmeier aus Kolbmoor stahl zu Dos aus dem Schlafzimmer des Sägers Frey eine Taschenuhr mit Kette im Werte von 11 M 70 S. Hansmeier, ein schon bestraffter Dieb, wurde unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der mehrfach bestrafte Fuhrknecht Karl Sommer aus Baden war des Diebstahls, Raubdrabs und Hausfriedensbruchs beschuldigt. Das Gericht erkannte abgültig 2 Wochen Untersuchungshaft auf 1 Jahr 2 Wochen Gefängnis, 2 Wochen Haft und 5 Jahre Ehrverlust.

Volkswirtschaft.

Der 2. internationale Kongress für hauswirtschaftlichen Unterricht wird im Jahre 1913 in Gent in Belgien tagen und zwar vom 15. bis 17. Juni. Er wird eingerichtet in Verbindung mit dem internationalen Bureau für hauswirtschaftlichen Unterricht in Freiburg (Schweiz), Direktor M. L. Genoud und der Vorsitzenden der internationalen Kommission für häusliche Erziehung Mme. Lucie Félix Faure, Paris. Ein internationaler Ehrenausflug ist bereits gebildet worden. In vielen Ländern und in jeder belgischen Provinz haben die vorbereitenden Ausschüsse bereits begonnen. Anmeldungen (10 Francs) können an Mme. Le Jeune d'Allegerheide, 16 rue des Palais in Brüssel gerichtet werden. Einen Hauptpreis dieses Kongresses werden die vorgelegenen Vorträge über hauswirtschaftliche Bildung, die im „Palais de la femme“ und im „Village moderne“ gehalten werden.

Rheinklub Alemannia Karlsruhe e.V. gegr. 14. VII. 1901. Bootshaus Maxau. Heute Samstag, abends 9 Uhr, Zusammenkunft im Friedrichshof (Gartonsaal). Morgen Sonntag, abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier bei Mitglied Melcher in Maxau, wozu wir unsere verehrten aktiven und unterstützenden Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen nochmals höflichst eingeladen. Abfahrt der Züge: Hbf. . . . . 6:34 7:25 Mbt. . . . . 6:40 7:31 Am 1. Weihnachtsfeiertag Zusammenkunft im „Moninger“ (Kapitelsaal). Der Vorstand.

„Kola“ Einkaufsgenossenschaft Karlsruher Kolonialwarenhändler G. m. b. H. offeriert bei ihren Mitgliedern Buhler's-Seeife und Wasch-Extrakt „Famos“ mit Gutscheinen für nützliche und praktische Zugaben Buhler's-Seeife ist garantiert rein, daher sparsam im Gebrauch. Wasch-Extrakt „Famos“ ist überall beliebt und erhältlich. Alleine Fabrikanten: J. Welcker & Buhler Dampfseifen-Fabrik Neuwied a. Rhein.

Hofkonditorei u. Café Fr. Nagel Waldstraße 43/45 nächst der Kaiserstraße zeigt hiermit die Eröffnung seiner aufs reichhaltigste ausgestatteten Weihnachts-Ausstellung ergebenst an. 1177 Telephon 1177.

Gelegenheitskauf Ein wenig gebrauchtes PIANINO von Uebel & Lechleiter in modernem Eichenholzgehäuse wird äußerst billig abgegeben J. Kunz Karlsruhe Karl-Friedrichstraße 21.

Warum wollen Sie sich noch weiter quälen? Fort mit dem gefährlichen Rasiermesser und allen Rasierapparaten, welche kratzen und nur einige Male brauchbar sind. Jeder rasiert sich selbst mit dem neuen „Mulcuto“-Schnell-Rasierapparat, welcher gänzlich schmerzlos rasiert und jahaus, jahrein brauchbar bleibt. Bereits über 400 000 Apparate im Gebrauch. Das Geheimnis liegt in der „Mulcuto“-Rasier Klinge. In vielen Anerkennungschriften wird die Dauerhaftigkeit und das angenehme Rasieren der echten „Mulcuto“-Rasier Klinge gepriesen. Die Verwendung von „Mulcuto“ bedeutet eine wirkliche Wohltat auch für die empfindlichste Haut. Kein Brennen der Haut nach dem Rasieren mehr. Stets äußerst angenehmes Rasieren. Der „Mulcuto“ ist so einfach und praktisch im Gebrauch, seine Überlegenheit gegenüber dem gefährlichen Rasiermesser so bedeutend, dass es sich für jeden Herrn lohnt, sofort einen „Mulcuto“ von uns zu kaufen. Selbstrasieren bedeutet auch große Zeit- und Geldersparnis. Jeder Apparat wird 30 Tage zur Probe versandt, d. h. auf Wunsch gern zurückgenommen und Geld zurückgezahlt. Der Preis ist nur Mk. 2.50 pro Stück. In kleinster Ausführung mit verstellbarem Schaumfänger nur Mk. 3.50. Die neue Luxusausführung in feinem Etui Mk. 4.50. Verlangen Sie sofort per Postkarte einen Apparat. Versand täglich durch die alleinigen Fabrikanten. „Mulcuto“-Schnell-Rasierapparat-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen. Hammerwerk und Hohlschleiferei. — Wiederverkäufer gesucht.

Großherzoglich. Hoflieferant empfiehlt große Auswahl Friedrich Blos Echte Silber-Waren F. Wolf & Sohn's Metall-Parfümerie, Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Eck, verschied. aparte Neuheiten.

Billige Schuhwaren kaufen Sie stets in nur guten Qualitäten bei W. Krüger, Auktions-Geschäft und Schuhlager. Adlerstraße 40, beim Hauptbahnhof. Besonders empfehle: Kinderstiefel, Rindbor u. 25-26 3 00 27-30 3 50 31-35 3 90 Wächelder „ 3 00 27-30 3 50 31-35 3 90

Prima Zentrifugen-Tafelbutter liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkoll von 5 Pfund an, oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocheier, zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger Badischer Molkereiverband Karlsruhe. Ettlingerstr. 59. Telephon 279.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller-schen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Luftbefeuchter über Hochdruckpumpe aufgestellt verdunstet pro Tag bis zu 10 Liter Wasser je nach Größe bis zu normaler Raumfeuchtigkeit. Vermindert die Staubgefahr in überraschender Weise. Unschädlich für Wohnräume, Büros, für Blumen und Pflanzen. Man verlange nur Dr. Holskotte Apparate G. Schmidt & Co. Kaiserstraße 209.

Vornehm wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steadypferd-Milchmilch-Seeife, à Stück 50 S, ferner macht der Dada-Cream rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 S b. C. Roth, Hofstr., Herrenstr. 26/28, S. Wieler, Kaiserstr. 223, Ludwig Wähler, Lohnerstr. 14, Otto Fischer, Karlstr. 74, Wilh. Baum, Weberstr. 27, Jul. Dehn Nachf., Fähringerstr., Em. Denning, Kaiserstr. 11, Wilh. Hager, Kaiserstr. 61, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, Fritz Reis, Luisenstr. 68, Emil Schäfer, Bismarckstr., W. Tscherning, Amalienstr. 19, Th. Walz, Kurvenstr. 17, G. Ellinger, Solfenstr., in der Internationalen Apotheke, Kaiserstr. 80, sowie in allen andern Apotheken; in Taglanben: Albert Vertsch, Anton Dannermaier; in Grünwink.: Fr. Geiger-Sinner; in Mühlburg: Straußdrogerie.

Christbaum- ständer von 50 Pf. an. J. Bähr, Eisenwaren, Waldstraße 51. Rabattmarken.

Zu Weihnachten empfiehlt Weine Spirituosen Tee etc. **Karl Baumann** Karlsruhe, Akademiestr. 20.

# Salon- und Wannenbäder

1., 2., 3. Klasse alle im 2. Stock gelegen — keine Bodenkälte. Gleichmäßig erwärmt — den ganzen Tag geöffnet — rasche Bedienung. **Mittwoch u. Samstag bis 10 Uhr abends.** **Friedrichsbad** Kaiserstr. 136.

Großherzogl. Hoflieferant **Friedrich Glos** = Neuheiten jeder Art = für Raucher  
F. Wolff & Sohn's Cédail-Parfümerie Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke, die verschiedensten Ausführungen

Zigarren-Etuis	Zigaretten-Etuis
" -Kasten	" -Kasten
" -Alleger	Aschen-Becher
" -Abscheider	" -Schalen
Taschen-Feuerzeuge	Rauch-Garnituren
Rauch-Lampen	Rauch-Tische
Schwedenständler	Feuerzeuge usw.

**Pfannkuch & Co**  
**Christbaum-Serzen**  
1/2 Pfund-Schachtel 24 oder 30 Stück Inhalt **30** Pfg.  
feinste extra prima  
1/2 Pfund-Karton, nur weiß 24 Stück Inhalt **40** und **50** Pfg.  
**Große Wunder-Serzen**  
Schachtel mit 12 Stück Inhalt **12** Pfg.

**Richard Haas,**  
Hirschstraße 31 und auf dem Markte  
Telephon 1449.  
Ueltestes Spezialgeschäft für **Wild, Fisch, Geflügel und Eis.**  
Eigene Geflügel-Mastanstalt.  
Für **Weihnachten**  
empfehle in nur prima Ware und größter Auswahl  
französische Welschhähnen, Gähner, französ. Pouarden, Kapannen, Poulets, Hähnen, Frikassiehühner, Suppenhühner, Tauben, Straßburger Bratgänse, Stopfgänse, ferner die so sehr beliebten Wetterauer Hasermaßgänse (keine gefrorene russische Gänse) Enten.

**Bertolde**  
der beste Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel  
Ein gutes und reelles Fabrikat empfiehlt sich selbst und erwirbt dem Geschäft das Vertrauen der Käufer. Meine Fabrikate loben sich durch ihre allgemein anerkannten Vorzüge.  
Moderne Formen in allen Preislagen  
**Schuhhaus Bertolde**  
Kaiserstraße 76 — Marktplatz.  
Mitglied des Rabattsparrvereins.



**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

**Porträts**  
in sämtlichen modernen Formaten bis Lebensgröße bei Verwendung allerbesten Materials, zu den billigsten Preisen (künstlerische Ausführung)  
**Photogr. Atelier Rembrandt**  
Karlsruhe  
Karl-Friedrichstraße 32.  
Fernruf 2331.  
Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten.

Empfehle als praktische **Weihnachts-Geschenke** — nur gute Fabrikate —  
Speise-Service in Porzellan, Glas und Steingut  
Kaffee-  
Wein-  
Bier-  
Bowlen-  
Küchen-  
Wasch-  
Email-, Aluminium-,  
Nidel-, versilb., Holz-,  
Holzstoff- u. Bürsten-  
waren. Beste.  
Auf Stammbecher, Vasen, Nippes etc. hohen Rabatt.  
**Franz Hug**  
Karlsruhe i. D., Kreuzstr. 20.  
Tel. 1421. Rabattsparrmarken.  
Prompter Versand nach auswärts. Günstigste Preise.

**Große Berghasen**  
von den Gräflich Douglas'schen Jagden, ganz und zerlegt in allen Teilen.  
**Rehe** **Rehe**  
Ziemer, Schlegel, Büge und Ragout.  
**Wildschwein** (Freischling) als: Freischlings-Rücken und Keulen.  
Fasanen, Birkwild, Haselhühner, Wildenten, Perlhühner.  
Hollb. Rheinfalm, Norwegerfalm, Ostend. Seezungen, Steinbutt, Rotzungen, Schollen, holländ. Schellfische, Kabeljau, Merlans, Zander, lebende Forellen, Aale, Schleien, Hechte.  
**Spiegelfarpfen. — Schnecken. — Eis.**

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“ (Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow) wird vielseitig unterstützt und will **Romane und Novellen bester Autoren** in jedes deutsche Haus als Bibliothek einführen. Monatlich erscheint ein komplettes Werk und wird zu dem erstaunlich billigen Preise von **50 Pf. gebunden** oder **37 1/2 „ broschiert** durch den Bevollmächtigten Herrn M. Bud, Berlin W. 15 postalisch zugestellt. Bereits versandfertig sind 6 Bände.  
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.  
Duell — Aus verstreuter Saat, Romane von Ernst Wichert.  
Gewissensqual u. andere Erzählungen von August Strindberg.  
Exotische Geschichten von Anton von Perfall.  
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg.  
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthenberg.  
Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird durch Nachnahme mit 30 Pf. Zuschlag erhoben.

**Erstklassige Waren**  
zu wirklich reellen, niedrigen Preisen in  
**Schuhwaren** aller Art  
**Wäsche** für Damen, Herren und Kinder (auch Stoffe)  
**Ref.-Korsetts** Leibchen, Büstenhalter, Leibbinden und sonstigen Damenartikeln  
Leibchen, Büstenhalter, Leibbinden und sonstigen Damenartikeln  
ferner in Strumpfwaren, Strumpfhaltern, Hosenträgern, Artikeln für Krankheitspflege etc.  
kaufen Sie im  
**Reformhaus L. Neubert,** Kaiserstr. 122.

**Etwas für den Weihnachtstisch!**  
Kein schöneres und durch feines Aroma, vorzügliche Qualität, saubere Arbeit genüßreicheres Geschenk können Sie Ihren Angehörigen machen als mit unseren in Raucherkreisen so sehr beliebten Zigarettenmarken:  
**Perle von Baden 2 bis 5 Pfg.**  
**Jou-Jou 2 bis 5 Pfg.**  
**Reuchlin 2 bis 10 Pfg.**  
Gepackt in wunderschönen Kartons à 10, 20, 25, 50 u. 100 Stück.  
**In den Zigarrengeschäften erhältlich!**  
Zigarettenfabrik Romania, Schmilovici, G. m. b. H., Tel. 3314.

**Brillantringe**  
**Brillantohrringe**  
**Brillantcolliers**  
Außerst billig Letzte Neuheiten Gelegenheitskäufe bei  
**Karl Jock, Juwelier**  
Kaiserstraße 141, am Marktplatz.



**Musikwerke**  
mit auswechselbaren Notenplatten.  
**Echte Grammophone**  
und Platten, Goldfußwalzen, Schweizer Spieluhren. Neuheit mit Glocken und Zitherbegleitung.  
**Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,**  
Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstrasse und Kaiser-Passage.  
Telephon 1988.  
**Rabattmarken.**

# Gebrüder Hensel

Grossherzogliche Hoflieferanten empfehlen

- Schinken, gekocht oder roh,
- Rollschinken,
- Lachsschinken,
- Nußschinken,
- Zungen, frisch, geräuchert, gekocht,
- Gänseleber-Pasteten,
- Gänseleberwurst,
- Trüffelwurst,
- Sardellenleberwurst,
- Frankfurt Leberwurst,
- Wormser Leberwurst,
- Frankfurt Blutwurst,
- Thüringer Rotwurst,
- Lendenbraten,
- Roastbeef, engl.,
- Kalbsbraten,
- Schweinebraten,
- div. Galantinen und Rouladen,
- Schweinekopf, gefüllt,
- Schweinebrust, "
- Schweinefuß, "
- Mosaikwurst,
- Teewurst,
- Salami,
- Göttinger,
- Münchener Bierwurst,
- Mettwurst,
- Plockwurst,
- Mortadella,
- Schinkenwurst,
- Lyonerwurst,
- Zungenblutwurst.
- Gelee-Torten,
- Rippchen in Gelee.

Geschenk-Körbchen, geschmackvoll garniert, von 5 Mk. an.

- Ia ger. Vorder-Schinken, (Bügel),
- Ia „ kl. Hinter-Schinken,
- Ia „ Schinken-Stücke (ohne Bein),
- Ia „ Rippenstücke,
- Ia „ Schäumele.

Neu eingeführt und zu **Geschenkwegen** ganz besonders geeignet:

- Ia gerollte **Saft Schinken in Dosen,**
- Ia gepreßte **Saft-Schinken in Dosen,**
- ferner **konservierte Würstchen** in Dosen mit 10, 20 und mehr Stücken, in nur allererster Qualität.

## Tischweine, Flaschenweine, Schaumweine etc.

offert billigt

### Ludwig Wiedemann

Weingrosshandlung  
Adlerstrasse 35 KARLSRUHE i. D. Fernsprecher 904.  
Weinbergbesitz und Kellerei:  
**Wachenheim** (Rheinpfalz).

Depot von Georges Geiling & Co., Bacherach und Reims.  
Echte Gewächse der Champagne.

## Briefpapiere

moderne Farben und Formate — offen und in Kästchen — empfiehlt in großer Auswahl

Ludwig Erhardt, Papierhandlung,  
Telephon 1669. Gröppelstrasse 27, Ecke Bürgerstrasse.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Groß. Manufaktur

Kunstkeramische Werkstätten  
Große Ausstellung u. Verkauf sämtlicher Erzeugnisse bei

### EMIL SCHOFER

201 Kaiserstraße **Blumengeschäft** Telephon 1914  
im Hause der Hofapotheke. — Freier Eintritt.

## Glückwunsch-Karten mit Namensdruck

Zum Neuen Jahr!

liefert in geschmackvoller Ausführung bei rascher und preiswerter Bedienung

### Karlsruher Tagblatt

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1

Unentbehrlich für jede Dame sind

## Combinations und Trikotagen gestrickt, gerippt Marke

Angenehmes, solides und elegantes Tragen, äusserst preiswert.  
Vorrätig in reicher Auswahl und allen Größen.

### Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen  
Waldstrasse 49 Telephon 579.

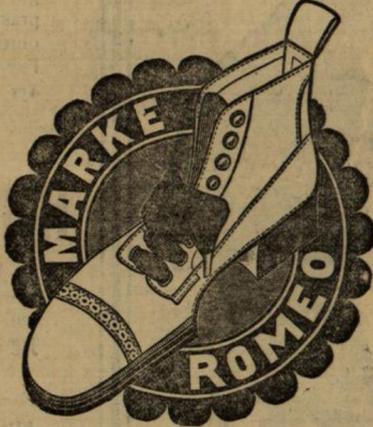
## Romeo-Stiefel

für **Herren und Damen** in schwarz und braun, alle Lederarten, sowie Lackleder und Chevreaux mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen und Wiener Fassonen.

Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig. Lackleder und Sämisch. Einsatz.

Verkaufsstellen in fast allen größeren Städten Deutschlands.

Berg- u. Touristenstiefel, Schnallen- u. Zugstiefel in nur guter Ausführung.  
Für Haltbarkeit wird volle Garantie übernommen.



Gesetzlich geschützt.

## Einheits-Preis 750

Jedes Paar ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel diese sind an Qualität und Ausführung noch von keiner Konkurrenz übertroffen.

Romeo-Stiefel sind äusserst gut und dauerhaft im Tragen.

Romeo-Stiefel dürfen nicht mit billigeren Angeboten oder ähnlichen Preislagen verglichen werden.

Romeo-Stiefel haben sich einen Weltruf erworben und bleiben für jeden Kenner ein Rätsel.

Romeo-Stiefel werden von 100 000 und abmals 100 000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!  
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

## Schuh-Haus Romeo

Kaiserstraße 56 Karlsruhe Kaiserstraße 56  
Sonntags von 11 Uhr an geöffnet.  
Am hiesigen Platze unterhalte keine weitere Filiale.

# Sonder-Angebot!

## Ulster

Im Preise bedeutend reduziert

29<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 33.— 36.—  
39.— 45.—

# Herren-Anzüge

Mark

# 39.—

in modernstem Schnitt, Sacco-Façon, modernsten farbigen Stoffen.  
Ein- und zweireihige Form. 28 verschiedene Größen am Lager.

Rabattmarken werden trotzdem verabfolgt.

# Spiegel & Wels

Spezialhaus für elegante Herren- und Knabenbekleidung. Fertig u. nach Maß.

Sonntag vor Weihnachten bis abends 7 Uhr geöffnet.



## Die äußere Erscheinung

wird von der Toilette bestimmt. Unerlässlich ist die Wahl eines gut passenden, kleidsamen und praktischen Stiefels. Meisterhaft durchgearbeitet, im natürlichen Fußmodell, vornehm wirkend in der Form und aufs sorgfältigste aus nur besten Qualitätsledern verarbeitet, bieten meine

## Romanus-Stiefel

für Herren u. Damen in schwarz und farbig Chevreaux, Boxcalf und Lack, ebenso Halbschuhe, Jagd- und Touristen-Stiefel, die reichhaltigste Auswahl.  
:: Zuverlässigste Bedienung. ::

Alleinverkauf für Karlsruhe Bruchsal und Umgebung.

## Albert Heil

G. Großkopfs Nachfolger, Hoflief.  
Telephon 1784. Erbprinzenstr. 2.

## Als stets willkommene Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir unsere großen Bestände blühender und grüner Pflanzen.

**Palmen und Araucarien** } in jeder  
**Farne u. Hängepflanzen** } Preislage.

In besonders schöner Ware:

**Alpenveilchen, eigener Zucht, Treibflieder, Kamelien, Azaleen, Tulpen und Hyazinthen.**

Handelsgärtnerei **Wilh. Brehm**, Großh. Bad. Hoflieferant,  
Viktoriastraße 5, Sofienstraße 127, Kaiserstraße 154.  
Telephon 556 und 222.

## Für Weihnachten

empfehle in tadelloser, nur feinsten Qualität:



**schußfrische Berghasen**, ganz u. zerlegt  
**schußfrische Rehe**, ganz und zerlegt  
junge Wildenten, Fasanen, Haselhühner usw.



Feinste französische **Welschhahnen** u. ungar. Truthühner



Feinste französische **Boullarden**

französische Enten, Gänse und Tauben, Straßburger Bratgänse, Gasermaßgänse, Kapannen, Fahren, Suppenhühner und Frikassiehühner.

## Lebende Weihnachtstkarpen

Schuppen und Spiegeltkarpen, Rheinlachs, lebende Forellen, Rheinzander, Rheinhechte, Schleien, sowie alle Arten lebender Rheinische.



Sofienstr. **Schindele & Reichert** Telephon 56 1136

Verband nach auswärts prompt. Vorausbestellungen erbitten möglichst frühzeitig.

## Praktisches Weihnachtsgeschenk

Unverwüstlich. Hochelegant.



Eigene Fabrikate.

Extra-Anfertigung nach Wunsch.

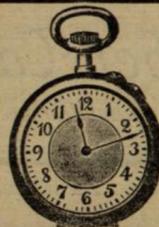
## W. Kern

Kaiserstr. 66, zwisch. Kreuzstr. und Marktplatz.

Elegante Neuheiten in Regenschirmen und Entoutcas.

## Schirmfabrik

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins



## Carl Diehl

gegenüb. d. Hauptpost gegründet 1855 Kaiserstrasse Nr. 148.

Vergessen Sie nicht zu beachten die vorzügl. Qualitäten u. die außerordentlich billigen Preise meines großen Lagers  
**in Uhren und Goldwaren.**





Läden und Lokale

Hochstraße 67 ist ein schöner Laden mit 1 gr. Zimmer, Bad, Küche, gr. Mansarde, als Filiale passend, eventl. mit weiteren 2 Zimmern u. Küche, für jedes Geschäft, zu vermieten. Näheres Goethestr. 35, Laden.

Laden

sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-Wilhelm-Passage 28.

Der Laden

Waldstr. 75, nebst Patentkeller u. 3 Zimmerwohnung ist sof. od. spät. zu vermieten. Zu erfragen nachmittags 2-6 Uhr Leopoldstr. 33, 3. Stock, Vorderhaus.

Goethestr. 50, beim Gutsherrenplatz, schöner Laden mit 3 Zimmerwohnung, Küche u. 2 Kellern sofort od. später zu vermieten. Näh. bei Frau Jung das. 1 Tr. hoch links.

Wirtschaft

in Karlsruhe an tücht., kautionsfähige Wirtsleute per sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 2867 ins Tagblattbüro erbeten.

Fabrik

und Lagerräume nebst Bureau u. Stallung sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-allee 27, 2. Stock.

Werkstätten

kleinere und größere, Amalienstr. 22 zu vermieten. Näheres im Laden Westl.

Werkstätte oder Lagerraum

Waldstr. 67, 85 qm und 25 qm groß, eventl. mit Wohnung auf Januar od. später billig zu vermieten. Näh. Goethestraße 45, Laden.

Eisenbahnstraße 18

ist ein großer, heller Schopf, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstätte einrichten läßt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres baselstr. 18, Seitenbau, parterre links.

Lagerplatz

13a 20 qm, mit großer Stallung und Scheune, in der Rühlheimer Straße gelegen, für Fabrikbetriebe oder Werkstätten geeignet, ist billig zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Bernhardstraße 5 bei Föller.

Zimmer

2 elegant möblierte Zimmer, zusammen oder einzeln, evtl. mit vorzügl. Pension, zu verm.: Kaiserstr. 181, 3. Et., Ecke Herrensfr.

1 gr. möbl. Zimmer, 3 Tr., in herrschaftl. Hause an Dame zu vermieten. Helmholzstr. 8, 1. Stock, Karl-Friedrichstr. 30, 2 Tr., sind 2 schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Ein schön möbl., gut heizbares, helles Zimmer ist sogleich zu vermieten: Kaiserstr. 132, 3 Treppen.

Elegant möbliertes Zimmer mit guter Pension an geb. Herrn oder Dame zu vermieten. Belfortstraße 10, 2 Treppen.

Mit Pension möbl. Zimmer

event. 2 Betten zu vermieten. Waldstr. 46, 2. Stock.

Fein möbliertes Zimmer

an besseren Herrn per 1. Januar zu vermieten: Fessingstraße 12, 1 Treppe.

Miet-Gesuche

Suche auf 1. April eine 3 bis 4 Zimmerwohnung, part., mit Einfl., Licht, Wasser od. Steinfl. bezogr. Off. u. Nr. 3886 ins Tagblattbüro.

RL. Beamtenfamilie (nur Erwachsene) sucht auf April einb. hübsche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Badraum mit Zubehör in der Südweststadt. Offerten unter Nr. 3478 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleine Familie sucht auf 1. April 2 Zimmerwohnung, Hinterhaus oder Seitenbau. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3520 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht p. April von fl. pünktlicher Familie in nur ruh. Hause freundliche 4 Zimmerwohnung od. fl. Häuschen zu mieten, Alt- od. Mittelstadt. Off. mit Preis u. Nr. 3530 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch!

Näheres Ehepaar (Beamter a. D.) sucht schöne große 2 od. 3 Zimmerwohnung evtl. m. Gart. v. 1. März od. April. Off. u. Nr. 3480 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Büro-Gesuch. In der Südstadt werden auf 1. April 2-3 helle Parier-Räume gesucht, die sich als Bureau eignen. Offerten unter Nr. 3387 ins Tagblattbüro erbeten.

Wertstätte

mit Nebenraum, für ruhiges Geschäft, im Zentrum der Stadt gesucht. Ebenso eine 3 oder 2 Zimmerwohnung im gleichen Hause (auch Seitenbau) per 1. April zum Preise von insgef. etwa 800 Mk. p. Jahr. Werkst. ev. früher. Off. u. Nr. 3482 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Ein oder zwei möblierte Zimmer, wozumöglich mit separatem Eingang, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 3418 ins Tagblattbüro erbeten.

Beamtin sucht ungeniertes, gut möbliertes Zimmer. Offerten mit Preisangabe evtl. Schriftl. u. Nr. 3519 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

I. u. II. Hypotheken-Kapitalien vermittelt billigst Ludwig Homburger, Zirkel 20. Telefon 1836.

2. Hypothek

von 100000 Mk. auf erstklassiges, hiesiges Rentenhaus per bald gesucht. Offerten unter Nr. 3517 ins Tagblattbüro erbeten.

4000 bis 5000 Mark Hypothek zu 5%, innerhalb 80%, der amt. Schätzung, von pünktl. Zinszahler bei prima Sicherheit auf sehr gut rentierendes Objekt gesucht. Off. unter Nr. 3531 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein solider Geschäftsmann sucht 600 Mark gegen Verweisung von guten Ausständen, von Selbstgebern. Offerten unter Nr. 3523 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Mädchen-Gesuch. Auf 1. Jan. wird ein fleißig, ja. Mädchen in Dienst gesucht: Schützenstraße 73, 1. Stock.

Mädchen-Gesuch. Auf 1. Januar findet ein einfaches, fleißiges Mädchen, des bürgerlich hohen kann und die Hausarbeit besorgt, gute Stelle. Hofbäckerei Wlfer, Amalienstraße 3.

Stellen finden sofort: B. Mädchen, das schon kann, in Wirtschaft, Mädchen zu einer Dame, Spülerin: Wilhelm Böhm, Kronenstraße 18, gemerdsnäh. Stellenverm.

Arbeitsamt für sofort und 1. Januar: Privatsekretärinnen, Dienstmädchen, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen für Wirtschaft bei hohem Lohn, Restaurationsköchinnen. Stadt-Arbeitsamt (weibl. Arbeitsnachweis), Bahringstr. 100. - Telefon 949.

Lehr-Fräulein

für kaufm. Bureau u. Ladenverkauf wird verlangt bei sofortiger Bezahlung. Schulzeugnisse vorlegen. Offert. unter Nr. 3522 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Korrespondent oder Korrespondentin sofort gesucht. Verlangt flottes, sicheres Stenographieren, gemündetes Mathematikwissen, Kenntnisse der englischen und französischen Sprache, ausreißend um nach Diktat fehlerfrei zu schreiben. Schriftliche oder mündliche Offerten an Glacébetreiber Durlach, Hermann & Esslinger. Sprechstunden von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

Elektro-Ingenieur für Hausarbeit, abends 8-9 Uhr gesucht. Offerten unter Nr. 3528 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausbursche für Engros-Geschäft zu sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 3524 ins Tagblattbüro erbeten.

Wir suchen per sofort noch einige tüchtige Sortiererinnen Joh. Ph. Zanger, A.-G., Zigarrenfabriken Karlsruhe.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Fräulein sucht Kochstelle in Hotel od. besserem Restaurant auf 1. Januar 1913. Off. mit Bedingungen unter Nr. 3490 ins Tagblattbüro erbeten.

Junge Frau sucht Stundenplatz nur für vormittags, event. zur Ausb. Hilfe. Postkarte genügt. Gottesackerstraße 13, Hinterhaus, 3. Stock.

Strickarbeiten

aller Art werden angenommen in der Maschinenstrickerei von Frau Weinger, Sedanstraße 1.

Bliss-Röcke

werden schön und billig plüffiert: Hebelstraße 11, 2. Stock (Marktplatz).

Verloren u. gefunden

Verloren am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Verloren

am 19. ds. Mts., wahrscheinlich auf der Hauptpostseite der Kaiserstraße, zwischen Hauptpost und Leinheimer & Menze um 4 Uhr nachmittags: 1 goldene Damenuhr (Glashütte) mit gold. Kette, 1 blaues Damenportemonnaie, enth. 8 bis 12 Mk., 1 Kettchen mit 11 inen Schlüssel, 1 größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei Frä. Stephanie Brenner, Helmholzstr. 31.

Abbruch

vom großen Warenhaus Tieb, Karlsruhe. Anfangs Januar 1913 werden vom Warenhaus Tieb, Karlsruhe, schönes Bauholz, Bretter, Säuren, Fenster, Mauern und Backsteine, Schaufenster, Parkettböden, Schiefer, Träger in verschiedenen Profilen billig abgegeben. Näheres bei M. Rothels, Gluckstraße 17, und Gebr. Griefinger, Eggenstein, oder auf der Abbruchstelle.

Flügel und ein Kaffenschrank in jeden annehmbaren Preis abzugeben. Gust. Pürmann, Sofienstr. 159, Telefon 2689.

Gelegenheitskauf! Vollständig neues Piano, erstklassig, Fabrikat, sofort äußerst billig zu verkaufen. Drogerie Lang.

Paffende Weihnachtsgeschenke. 1 Piano, wenig gespielt, besseres Instrument 1 Grammophon mit Platten, 6 Kreiselspiele, sehr unterhalten, billig zu verkaufen: Philippstraße 19 1.

1, Geige, f. gutes Instrument, gr. Eisenbahn m. viel Zubehör, Straßenschiff, künstliche Palme m. Kugel, ca. 3 m hoch, zu verkaufen: Boehlstraße 16a, 4. St. Weisterngeige, gut erhalten, mit schönem vollen Ton um 12 Mk. zu verkaufen. Näheres Hirschstraße 85, 3. Stock.

Eine wenig geb. Konzertzither, als Weihnachtsgeschenk geeignet, billig zu verkaufen: D. Glasstr. 8, 4. St. 1.

Gute Mandoline zu verkaufen. August n. 5 Uhr. Nichts. erh. Einleitb.: Hans Thomast. 4. p. Zu Weihnachtsgeschenken. Zu verkaufen sind bill. Beethoven Sonaten (d'Albert), Mozart Sonaten (Niemann), einige Jahrgänge der Kunst, einige Jahrgänge klassischer Vorträge, ganz neu. Adresse Hirschstraße 71, 4. Stock.

Ein Posten großer Salon-Bilder billig abzugeben: Teicher, Karl-Friedrichstraße 19, 2. Stock.

Schöne Delgemälde sehr preiswert von 25 Mark an zu verkaufen. Kaiser-allee 5, parterre.

Delgemälde hiesiger Künstler sind noch billig abzugeben im Vergolder-Geschäft, Akademiestraße 35.

Zu verkaufen großer Ovalspiegel mit Goldrahmen, noch nicht mit 4 Töpfen, große Lithographie in Eisenrahmen (Großherzog Friedrich). Zimmerer in Aufbaumarkt: Stefaniestraße 47, 2. Stock. Zwischen 10 bis 4 Uhr.

Emyrna-Leppich, 300/400, ungebraucht, zu verkaufen: Friedrichsplatz 9 im Laden links, 9-1 und 3-8 Uhr.

1 Posten Bettvorlagen, 1 größere Anzahl Bilder u. Spiegel, kaufen Sie ganz billig und gut bei Heinrich Karzer, Philippstraße 19.

Schreibmaschine, neuestes Modell - sichtschrift - Mustermaschine - umständehalber billig zu verkaufen. Näh. durch Wilhelm Hle, Karlsruhe, Akademiestraße 42.

Schreibmaschine, bewährtes System, tadellos erhalten, für nur 75 Mk. zu verkaufen. Westgürtelstraße 19, 3. St. links.

Nähmaschinen, gebrauchte, aber noch sehr gut erhaltene, unter Garantie zu verkaufen. K. Gerndorf, Mechaniker, Blumenstraße 12, 6. Laden.

Nähmaschine, hochartig, fast neu, sehr billig abzugeben: Marktgrafenstr. 16, 2. St. Gebrauchte Nähmaschine (Notationsmaschine), geeignet für Nähmaschinen, ist für 20 Mk. zu verkaufen: Boehlstraße 10, 4. Stock.

Nähmaschine, Stoff, Samtgüsch, n. u., für 55 Mk. zu verkaufen: Sofienstraße 13, parterre.

Nähmaschine, Stoff, Zentralstich, wenig gebraucht, für 60 Mk. abzugeben: Bürgerstr. 22, 4. St.

Eleg. Knaben-Had Freilauf, billig zu verkaufen: Marktgrafenstraße 16, 2. St. Knaben-Fahrrad, gut erhalten, für 30 Mk. Herren-fahrrad, Freilauf, beinahe noch neu, sehr billig zu verkaufen: Bahnhofstraße 38, parterre.

Alttertümmer

werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

Hübcher kleiner Haus- und Begleithund wird zu kaufen gesucht. Offerten umgehend unter Nr. 3516 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebisse

alte, zerbrochene und schlechthitzende, werden angekauft: Waldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.

Unterricht

Student erteilt Nachhilfestunden in allen Mathematikfächern. Zu erfragen im Tagblattbüro.

English Lessons

by lady, teacher of experience, excellent references, terms moderate. Address No. 3074 „Tagblatt“.

Weine!

Empfehle einen guten, kräftigen Weißwein (Banades) Literflasche 70 Pf. Flaschenpfand 15 Pf.

Frankweiler Literflasche 90 Pf. Flaschenpfand 15 Pf.

Rotwein (Portugieser) hochfeine Qualität, zu Weißwein besonders geeignet Literflasche 70 Pf. Flaschenpfand 15 Pf.

Bordeaux Jahrgang 1909 (Chateau Beaulieu) Flasche mit Glas 1.- A.

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Ein billiges und gutes Geschenk auf den Weihnachts-Fisch ist eine 2 Pf.-Dose Schmittbohnen für 40 Pfg., eine 2 Pf.-Dose Gebzen für 75 Pfg., eine 2 Pf.-Dose Schmittparzel für 95 Pfg., eine 2 Pf.-Dose Stangenparzel für Mk. 1.70.

W. Erb, am Lidellplatz.

Weihnachten!

Für Stangenparzen, Poreelbreiter, Stagerer, Lüftung, Bauerntische, Umbauten, Titan, Buffets, Bücherchränke, Schreibtische etc. gebe ich billig ab. Möbelhaus Kronenstraße 32.

**Pfannkuch & Co**

**Kognak-Verschnitt:**

Flaschen	1/2	1 1/2
Weiß-Etikett	1.50	0.80
"Peters"	2.00	1.10
Ruchh. weiß-Etikett	2.50	1.30
"Buchholz" ***	3.00	1.60

**Deutsch. Kognak**

"Hammer" verb. rein Weindestillat.	3.00	1.60
Buchholz ***	3.50	1.80
dto. Comet	5.00	2.60
Rum Fassion weiß Etikett	1.50	0.80
Rum Verschnitt I	2.50	1.30
"Jamaica-Rum"	4.00	2.20
Arrak-Fassion	2.00	1.10
"Verschnitt I	3.00	1.60
"	3.50	1.80

**Kleine Probe-Flaschen**

Kognak, Rum und Arrak

Verschnitt à 50 u. 60 Pfg.

Verschied. Punsch-Essenzen à 2.- 1.10 à 2.50 1.50

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Statt Karten.

**Johanna Ettlinger**

**Dr. jur. Julius Rosenfeld**

**Verlobte**

Karlsruhe i. B., Karlsruhe, Viktoriastraße 18  
Schloßplatz 10. Königsberg i. Pr., Weidendamm 22.

Empfang: Samstag, 28. Dezember.  
Schloßplatz 10 / Sonntag, 29. Dezember.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt reiche Auswahl

**Friedrich Blos** **Wand-Dekorationen**

als: Landschaften, Porträts, heraldische Köpfe etc.

F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke.

**Neuheiten** in **Krawatten**

bei **Gustav Oberst** Kaiserstr. 88.

**Weihnachtsgebäck:**

Christstollen, Gugelhupf, div. Kuchen, Springerle, Buttergebäckenes, Zimmetkugeln, Belgraderbrot, Kleinfüchlein, Schokoladenußeln, Matronen, Nussplätzchen, Pfeffernüsse

empfehlen

**Hoßbäckerei**

**O. Kasper,** Inh. R. Hemmer, Hans-Thomastraße 3, Telephon 1308.

**Weckeruhren** in großer Auswahl.

**L. Wohlschlegel** Kaiserstrasse 173.

Wo kauft man Puppen-Köpfe

für jede Art Puppen von den kleinsten bis zu den größten

Telephon 1655

bei H. Bieler, beste und erste **Puppenklinik** Kaiserstraße 223, zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal.

Rabatt-Marken auf alles!

**Für Weihnachts-Geschenke** empfehlen

Marmor-Büstenständer  
Marmor-Tafelaufsätze  
Marmor-Schreibzeuge  
Marmor-Uhren + + +

**Rupp & Möller, Karlsruhe**  
Beschäftigung 8-12 und 2-6 Uhr. Durlacher Allee 29.

Reichhaltiges Lager in **Juwelen, Gold- und Silberwaren**

**Trauringe** in allen Preislagen  
Neuanfertigungen sowie Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

**Friedr. Widmann, Goldschmied**  
Laden und Werkstatt: Kaiserstrasse 223. Telephon 3376.  
Ankauf von altem Gold und Silber.

**Im Versteigerungslokal** Müppurrerstraße 20

sind billig abzugeben: Herren-, Damen- und Kinderchirme in Halbseide und Seide, Stockchirme, 1 große Partie bessere Zigarren, Cognac, Tee, Kakao, Damenhemden, Taschentücher, Kopfstützenbezüge, Wolle und noch verschiedenes.

**J. Madlener, Auktionsgeschäft.**

etc. unterrichtet **Dr. Aug. Krieg,** staatlich geprüft, Nahrungsmittelchemiker Großherzogl. Hofapotheker, Kaiserstraße 201.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Hente morgen 1/9 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Luise Jost**

Witwe des Kanzleirats **Leopold Jost**

im 83. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Elise Dietz, geb. Jost.**

Karlsruhe, den 20. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 12 Uhr statt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Karl Reiff,  
Elsa Reiff,  
Emilie Reiff, geb. Heimbürger.**

Karlsruhe, 20. Dezember 1912.

**Hofkonditorei u. Café Fr. Nagel,** Waldstr. 43

empfehlen für die Festtage die so beliebten **Gansleberpasteten** von 3 bis 20 Mk., sowie im Auschnitt.

Prompter Versand nach auswärts. 1177 Telephon 1177.

**Gottesdienste. - 22. Dezbr. Evangelische Stadtgemeinde.**

4. Advent.

Stadtkirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.

Kleine Kirche. 10 Uhr Frühgottesdienst: Stadtpf. Kühnlein. 12 Uhr Kindergottesdienst: Hofprediger Fischer.

6 Uhr: Stadtpfarrer Müller.

Schloßkirche. 10 Uhr: Hofkapellmeister Bacher.

Johanneskirche. 10 Uhr Stadtpf. Pfeifferbacher.

11 Uhr Christenlehre: Stadtpf. Pfeifferbacher.

12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpf. Mayer.

6 Uhr: Stadtpfarrer Mayer.

Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.

12 Uhr Vorbereitung zur Kinderweihnachtsfeier: Stadtpf. Rapp.

4 Uhr Kinderweihnachtsfeier: Stadtpfarrer Rapp.

6 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.

Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.

Stadtkirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Müller.

12 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Weidemeier.

4 Uhr Kinderweihnachtsfeier: Stadtpfarrer Weidemeier.

Der Abendgottesdienst um 6 Uhr fällt aus.

Gartenstraße 22. 12 Uhr: Stadtpfarrer Mayer.

5 Uhr Kinderweihnachtsfeier: Stadtpfarrer Rapp.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Hofkapellmeister Bacher.

Beierheim. 9 Uhr: Stadtpfarrer Schneider; daran anschließend Christenlehre.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadteil Mühlb.). 12 Uhr Gottesdienst: Stadtpfarrer Pfeifferbacher.

11 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Pfeifferbacher.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (alte Friedhofskapelle, Baldbornstr.). Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Fuchs. Christen- und Kinderlehre: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes.

**Wochengottesdienste.**

**Dienstag, 24. Dezember.**

Kleine Kirche. 4 Uhr Kinderweihnachtsfeier: Hofprediger Fischer.

4 Uhr Jungfrauenkongregation für Dienstmädchen in der Vinzenzkapelle. Kollekte für arme Theologen. St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe und Generalkommunion der Männer.

8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 12 Uhr Abendgottesdienst. Kollekte für Theologiestudierende.

13 Uhr Adventsbandacht.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim m. 8 Uhr hl. Messe.

Vierbrunnkirche. 12 Uhr Korateam mit Generalkommunion der Männer und Junglinge.

14 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 15 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 12 Uhr Christenlehre für Junglinge.

13 Uhr Adventsbandacht.

St. Vinzenzkapelle. 12 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt mit Predigt.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Korateam mit Generalkommunion der Männer und Junglinge.

8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 12 Uhr Christenlehre für Junglinge.

13 Uhr Adventsbandacht.

St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit.

12 Uhr Frühmesse.

17 Uhr 1/2 u. 1/28 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

18 Uhr Korateam mit Generalkommunion des Männervereins Baden.

19 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre f. Mädchen. 2 Uhr Adventsbandacht.

Müppurr (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. St. Josephskirche (Stadtl. Grünmühl). 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Männer und des Männervereins.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.

12 Uhr Christenlehre.

12 Uhr Adventsbandacht.

St. Michaeliskirche (Beierheim). 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

17 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Männer.

19 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 1 Uhr Christenlehre f. Mädchen. 12 Uhr Adventsbandacht.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Bodenstein.

**Evangelische Kirche der G. Gemeinschaft.** (Beierheimer Allee 4).

Vorm. 12 Uhr Predigt. Prediger Beder.

Nachm. 4 Uhr 1. Weihnachtsfeier der Sonntagsschule (für die Kleinen). Abends 1/28 Uhr 2. Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

**Friedenskirche der Methodistengemeinde** (Karlstraße 49b).

Vorm. 12 Uhr Predigt: Pred. Gütle. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Lichtüberabend. Christfest: Vorm. 12 Uhr Predigt. Abends 4 Uhr Sonntagsschulfeier.

2. Feiertag, vorm. 12 Uhr, Predigt: Prediger Scharrf.

**Englische Kirche.** Pfrienderhaus, Kaiserplatz. Sonntag, Gottesdienst 11 Uhr. H. C. 12 Uhr und 8 1/2 Uhr erst Sonntag.

Rev. E. H. Tottenham M. A., Karlstraße 49a.

**Vereins-Versammlungen.** Sonntag, 22. Dezember. 1/24 Uhr: Vereinigung konfirmierter Mädchen Baldbornstraße 11.